

Freizeitflächenbedarfsplan 2023 - 2028

Gliederung

- 1 Einleitung
- 2 Planungsauftrag
- 3 Leitbild
- 4 Planungsziele
- 5 Auswertung des Spielflächenbedarfsplans der Jahre 2017 bis 2022
- 6 Planungsrichtwerte und Bedarfsermittlung
 - 6.1 Planungsrichtwerte
 - 6.2 Bedarfsermittlung
 - 6.3 Freizeitflächenbedarfsplanung
- 7 Kriterien der Standortüberprüfung und Beteiligungsverfahren
- 8 Stadtteilprofile
- 9 Handlungsempfehlungen bestimmter Standorte
 - 9.1 Spielfläche Burgundenweg
 - 9.2 Rahmenplan Innenstadt
 - 9.3 Stadtpark
- 10 Querschnittsthemen
 - 10.1 Jugendgerechte Freizeitflächen
 - 10.2 Barrierefreiheit
 - 10.3 Spielplatzpatenschaften
 - 10.4 Freizeitflächen in Zeiten von Corona
- 11 Bernburgpark
- 12 Aktuelle Projekte
 - 12.1 Parkour-Anlage
 - 12.2 Pumptrack
 - 12.3 Hasenhöhle
 - 12.4 Nadigstraße
 - 12.5 Eschendorfer Aue
 - 12.6 Europa-Viertel
- 13 Gesamtstädtische Bezüge
 - 13.1 Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Quartier Schotthock
 - 13.2 2. Familienbericht 2021

14 Kinder- und Jugendarbeit

14.1 Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Rheine 2021 – 2026

14.2 Interview mit Henning Wilde, Mitglied des Jugendteams der Stadt Rheine

14.3 Beteiligung des Kinderbeirates im Rahmen des Freizeitflächenbedarfsplans

15 Spiel- und Freizeitflächen – Anforderungen und Investitionen

15.1 Investitionsbedarf und Folgekosten

15.2 Interview mit Dino Mattick, Mitarbeiter der Technischen Betriebe Rheine

16 Fortschreibung der Freizeitflächenbedarfsplanung

1 Einleitung

Im Jahr 2017 wurde der Spielflächenbedarfsplan für den Zeitraum 2017 bis 2022 veröffentlicht und viele Freizeitflächen wurden in diesem Zeitraum entsprechend der Vorgaben bearbeitet.

Da es sich bei der Erhaltung und Schaffung der Freizeitflächen um einen fortlaufenden Prozess handelt, der auch die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen berücksichtigen muss, ist eine Überarbeitung und Fortschreibung notwendig.

Im Zuge der Überarbeitung wurde der Begriff des Planes in „Freizeitflächenbedarfsplan“ umbenannt, da es sich nicht mehr bei allen Flächen um klassische Kinderspielplätze handelt. Es sollen zunehmend generationsübergreifende und barrierefreie Aufenthaltsorte entstehen.

Bei der Erstellung des neuen Freizeitflächenbedarfsplanes wurde viel Wert auf eine zielgruppenorientierte Beteiligung gelegt sowie die Berücksichtigung von aktuellen Daten und Zahlen.



Durch den aktuellen Freizeitflächenbedarfsplan ist eine neue Planungsgrundlage mit konkreten Handlungsempfehlungen für die nächsten Jahre in der Stadt Rheine geschaffen worden.

2 Planungsauftrag

Der Jugendhilfeausschuss hat die Verwaltung beauftragt, den Spielflächenbedarfsplan, der nun in den Freizeitflächenbedarfsplan umbenannt wurde, zu aktualisieren.

Es hat ausführliche Beteiligungsformen gegeben, so dass sich der Plan aus verschiedenen Bausteinen der Partizipation zusammensetzt:



Inhaltlich umfasst der Planungsauftrag die Überprüfung der vorhandenen Freizeitflächen. Auf Grundlage der gesamten Auswertung wird eine Empfehlung formuliert, welche Standorte weiterhin im Bestand bleiben sollen und an welchen Standorten es Handlungsbedarf gibt, auch im Hinblick auf gesamtstädtische Bezüge und aktuelle Datenlage.

3 Leitbild

Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren

Freizeitflächen haben nach wie vor eine wichtige Bedeutung und bieten Kindern und Jugendlichen wichtige Entwicklungs- und Erfahrungsräume, außerhalb von eher „engen“, räumlichen Grenzen, wie z. B. Kita oder Schule. Verstärkt rücken mögliche Freizeitflächen auch als Orte der Begegnung in Wohnvierteln für Familien, aber auch im generationsübergreifenden Sinn in den Fokus.

Die Freizeitflächen sollen für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen einen Ort der Begegnung, des Spiels, der Bewegung und der Entwicklung darstellen.

Für die Entwicklung sind das „Spielen“ und die „Bewegung“ nach wie vor ein wichtiger Baustein und auch in der heutigen Zeit nicht wegzudenken. Im Zuge der deutlich gestiegenen Nutzung von sozialen Medien und der Digitalisierung ist ein Gegenpol für die o. g. Zielgruppe wichtig. Freizeitflächen sollen anregend und interessant gestaltet sein, um junge Menschen zu motivieren, zu aktivieren, und die Bewegung und den sozialen Kontakt zu Gleichaltrigen zu fördern. Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Geschicklichkeit auszuprobieren, Grenzerfahrungen zu erleben und zu lernen, was es bedeutet, sich auf andere Menschen einzulassen, sich zu behaupten, aber auch gemeinsam Ziele zu erreichen.

Für Jugendliche ist es besonders wichtig, dass die ausgesuchten Freizeitflächen einen attraktiven Anlaufpunkt darstellen, die Angebote, die den aktuellen Interessen von Jugendlichen entgegenkommen, bereithalten. Diese erstrecken sich auf Angebote, die entsprechende Herausforderungen im Bereich Geschicklichkeit und „Kräftemessen“ bieten, wie es z. B. durch eine Pumptrack-Anlage und Calisthenics-Anlage möglich sind.

Für Erwachsene und Senioren sind die Freizeitflächen ein Ort, an dem Kommunikation und Begegnung auch generationsübergreifend stattfinden kann. Da die Anzahl der älteren Bevölkerung steigt, kann bei der Gestaltung der Freizeitflächen, z. B. der gesundheitliche Aspekt mehr in den Vordergrund rücken und Angebote schaffen, die das Trainieren von Fitness und Koordination fördern.

4 Planungsziele

Zu den Planungszielen des Freizeitflächenbedarfsplanes zählen:

- bedarfsgerechte Angebote schaffen, unter Berücksichtigung der örtlichen, demografischen und stadtteilbezogenen Bedürfnisse
- Barrierefreiheit bei der Neu- und Umgestaltung von Freizeitflächen grundsätzlich berücksichtigen
- Freizeitflächen attraktiv gestalten, so dass sie zur Nutzung auffordern und anregen
- Förderung aktiver Bewegung für unterschiedliche Altersgruppen, z. B. durch Skateranlagen, Calisthenics-Geräte, Parkour-Anlagen, Boule-Anlagen
- Bürger(innen) bei der konkreten Planung vor Ort beteiligen
- Konzeptentwicklung für den Einsatz von Spielplatzpaten vorantreiben, um die Freizeitflächen effizienter durch unterschiedliche Angebote zu nutzen und das Leben in den Stadtteilen positiv zu beeinflussen
- Orte der generationsübergreifenden Begegnung schaffen
- ausreichende Schattenplätze im Zuge des Klimawandels mitbedenken
- sparsamer und nachhaltiger Einsatz der finanziellen Mittel im Rahmen des vorhandenen Budgets

5 Auswertung des Spielflächenbedarfsplans der Jahre 2017 bis 2022

Aus den im letzten Spielflächenbedarfsplan erarbeiteten Handlungsempfehlungen zu den einzelnen Standorten hat sich anhand einer Bewertungsskala folgende Prioritätenliste ergeben:

Kategorie A:	rote Markierung	- dringender Handlungsbedarf
Kategorie B:	gelbe Markierung	- mittelfristiger Handlungsbedarf
Kategorie C:	grüne Markierung	- kein akuter Handlungsbedarf

(Siehe Anlage 2 in der Liste des Spielflächenbedarfsplanes 2017 – 2022 Spielflächen/Typ.)

Entsprechend der erarbeiteten Liste wurden jährlich die Renovierungslisten für die Spielflächen von den Technischen Betrieben und dem Jugendamt erarbeitet. Diese Listen wurden im Unterausschuss beraten und dem Jugendhilfeausschuss als Beschlussvorlage zur Verwendung des jährlichen Budgets (Renovierung von Spiel- und Freizeitflächen) vorgelegt.

Kategorie A (rot)

In diesem Bereich wurden die Spielflächen mit erhöhtem Handlungsbedarf aufgelistet. Diese Liste ist entsprechend der unten aufgeführten Empfehlungen abgearbeitet worden. Bestimmte Entwicklungen und Veränderungen sind mit dem Unterausschuss abgestimmt worden.

Lfd. Nr.	Spielplatz	Empfehlung	Umsetzung
1	Mesum-Dorf/ Ernteweg	Schließung	2018 erfolgt
2	Mesum-Dorf/Dille	Aufwertung unter Berücksichtigung der Spielangebote für Kinder bis zu 10 Jahren	erfolgt
3	Mesum-Dorf/ Stienkamp	Schließung	nicht erfolgt
4	Catenhorn/ Eisenbahnstraße	Erhalt Auf Empfehlung des Unterausschusses Kinderspielplätze vom 23. Januar 2017 wurden Sondierungsgespräche mit dem anliegenden Gaststättenbesitzer geführt. Dementsprechend hatte die Verwaltung den Erhalt der o. g. Spielfläche empfohlen. Der Gaststättenbetreiber erklärte sich bereit, die Unterhaltung der Spielfläche zu übernehmen. Die Verkehrssicherungspflicht übernahm die Stadt Rheine/Technischen Betriebe Rheine. Abgängige Geräte wurden abgebaut und nicht ersetzt.	erfolgt
5	Catenhorn/ Enzianweg	Aufwertung	erfolgt
6	Hauenhorst/ Lupinenstraße	Schließung	2018 erfolgt
7	Schleupe/ Brechtstraße	Aufwertung	erfolgt
8	Schleupe/ Ochtruper Straße	temporärer Erhalt	erfolgt

Lfd. Nr.	Spielplatz	Empfehlung	Umsetzung
9	Eschendorf-Nord/ Augustusring	Erhalt	erfolgt
10	Eschendorf-Süd/ Schützenstraße/ Laustraße	Schließung	noch nicht erfolgt
11	Schotthock-Ost/ Alfredstraße	Schließung	2022 erfolgt
12	Schotthock-Ost/ Kriemhildenweg	Aufwertung	erfolgt
13	Schotthock-West/ Tristanstraße	Schließung	2019 erfolgt
14	Dorenkamp-Nord/ Verdistraße	Schließung	2022 erfolgt
15	Dorenkamp-Nord/ Lilienthalstraße	Aufwertung	erfolgt
16	Dorenkamp-Nord/ Ulmenstraße	Aufwertung	erfolgt
17	Dorenkamp-Süd/ Darbrookstraße	Schließung In der Sitzung des Unterausschusses Kinder- spielplätze am 23. Januar 2017 wurde ange- regt, die Spielfläche im Schulzentrum Doren- kamp/Heimathafen bei Schließung der Spiel- fläche Darbrookstraße im Kleinkindbereich auf- zuwerten.	2017 erfolgt
18	Innenstadt-Ost/ Kreyenesch	Erhalt	erfolgt
19	Südesch/ Sophienstraße	Schließung	erfolgt

Kategorie B (gelb)

Bei den im Rahmen der Bestandsaufnahme „gelb“ markierten Spielflächen sind die Freizeitflächen entsprechend des Planes renoviert worden. Hierbei handelte es sich um Flächen, die im Rahmen der alljährlich geplanten Renovierungsliste überarbeitet worden sind.

Kategorie C (grün)

Bei den im Rahmen der Bestandsaufnahme „grün“ markierten Freizeitflächen bestand kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Dennoch wurde darauf geachtet, dass der gute Zustand dieser Flächen erhalten blieb. Dies bedeutet, dass auch hier regelmäßige Maßnahmen zur Erhaltung erforderlich waren.

6 Planungsrichtwerte und Bedarfsermittlung

6.1 Planungsrichtwerte

Mit der Neuausgabe der DIN 18034-1 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen - Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb“ wurde auf der Grundlage des Behindertengleichstellungsgesetzes (BBG) und der UN-Menschenrechtskonvention das Thema Inklusion neu in die Norm aufgenommen. Dabei sollen bei der Planung insbesondere die barrierefreie Erreichbarkeit des Spielplatzes, einzelner oder aller Spielzonen, sowie eine vielfältige Ausstattung in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden berücksichtigt werden. Ebenso wurde eine Matrix erstellt, die bei der Entstehung, Planung und Einordnung von Spielplätzen hinsichtlich derer inklusiven Charaktere genutzt werden kann.

Grundsätzlich ist die Norm eine Hilfestellung für Planung, Bau und Betrieb von Spielplätzen und Freiräumen zum Spielen. Dabei werden die neusten planerischen und pädagogischen Erkenntnisse und Hinweise zum Flächenbedarf berücksichtigt. Die DIN EN 1176 „Spielplatzgeräte und Spielplatzböden“ ergänzt die DIN 18034-1 hinsichtlich sicherheitstechnischer Anforderungen an aufgestellte Spielgeräte bzw. anderer Ausstattungselemente.

Die DIN gibt klare definierte Mindestanforderungen an Flächengrößen und Erreichbarkeiten vor. Die Aussagen in der Norm stellen nicht rechtsverbindliche Orientierungswerte dar, bei denen auch die Einwohnerdichte und die Art der Bebauung berücksichtigt werden. Die DIN ist für die Freizeitflächenbedarfsplanung eine wichtige Grundlage für die Betrachtung der Erreichbarkeit von Spielplätzen und Freiräumen:

- Spielplätze und Freiräume zum Spielen für Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr müssen sich in einer Entfernung bis 200 m Fußweg befinden **oder** in einem Zeitraum bis 6 min zu erreichen sein. (Diese Anforderung entspricht einem Einzugsradius von etwa 175 m.)
- Spielplätze und Freiräume zum Spielen für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren müssen sich in einer Entfernung bis 400 m Fußweg befinden **oder** in einem Zeitraum bis 10 min zu erreichen sein. (Diese Anforderung entspricht einem Einzugsradius von etwa 350 m.)
- Spielplätze und Freiräume zum Spielen für Kinder ab 12 Jahre und Jugendliche müssen sich in einer Entfernung bis 1.000 m Fußweg befinden **oder** in einem Zeitraum bis 15 min zu erreichen sein. (Diese Anforderung entspricht einem Einzugsradius von etwa 750 m.)

Nach wie vor ist es von Wichtigkeit, dass Spielplätze und Freiräume zum Spielen mit Grünflächen, Grünverbindungen sowie Fuß- und Radwegen vernetzt werden. Die Mitarbeitenden des Jugendamtes und der Grünflächenplanung sind stets bestrebt, die Planungsrichtwerte bestmöglich zu berücksichtigen.

6.2 Bedarfsermittlung

Es gibt weder eine gesetzliche Grundlage noch eine Norm für die Festlegung eines kommunalen Spielflächenbedarfs. Im Runderlass des Innenministeriums von 1974 wird ein Orientierungswert von 4 qm Spielfläche pro Einwohner empfohlen. Dieser Wert orientiert sich allerdings nicht an der Anzahl der Kinder bis 21 Jahre, sondern an der Anzahl der Gesamteinwohner. Aus diesem Grund ist auf die Anwendung des Orientierungswertes in Rheine verzichtet worden. Vielmehr ist, um den spezifischen Bedarf in Rheine zu ermitteln, eine stadtteilbezogene Analyse (siehe Kapitel 8) unter Berücksichtigung der

- Einwohnerdaten mit einer Betrachtung der Altersgruppen
- Kinder und Jugendlichen
- Siedlungsstruktur
- Erreichbarkeit gemäß DIN 18034 (siehe 5.1)
- öffentlichen Park- und Grünanlagen

durchgeführt worden.

6.3 Freizeitflächenbedarfsplanung

Die Konzeption von Spiel- und Freizeitflächen ist eine gemeinsame Aufgabe der Grünflächenplanung, der Technischen Betriebe Rheine und des Jugendamtes der Stadt Rheine. Dabei handelt es sich nicht nur um das Planen von neuen Spielplätzen, sondern auch um die Renovierungen schon vorhandener Flächen. Hierbei spielt der Freizeitflächenbedarfsplan eine große Rolle. Dieser stellt eine Zusammenfassung aller vorhandenen Freizeitflächen dar und beinhaltet eine Qualitätsanalyse. Dieser Analyse kann entnommen werden, welche Flächen einen Renovierungsbedarf haben. Der aktuelle Spielflächenbedarfsplan erstreckt sich über einen Zeitraum von 6 Jahren. Da dieser Anfang 2023 ausläuft, wird ein neuer Plan erstellt. Da es sich bei den 131 betrachteten Flächen in Rheine nicht ausschließlich um Kinderspielplätze im klassischen Sinn handelt, wurde das Werk umbenannt in „Freizeitflächenbedarfsplan“. Zählen doch Anlagen wie der Bewegungsparkour am Kettelerufer oder die Parkour-Anlage in Mesum ebenso zu den betrachteten Flächen. Im Frühling 2022 wurden erneut alle Freizeitflächen bewertet. Durch diese Wertung, eine Bedarfsermittlung und mehrere Beteiligungsprozesse verschiedener Parteien wird ein Konzept mit Handlungsempfehlungen erstellt. Dieses Konzept soll als eine Richtlinie für die nächsten 6 Jahre zur Verfügung stehen. So kann geplant werden, mit welcher Dringlichkeit die entsprechenden Anlagen erneuert bzw. überarbeitet werden müssen. Ziel ist es, den neuen Freizeitflächenbedarfsplan im Jahr 2023 zu verabschieden.

7 Kriterien der Standortüberprüfung und Beteiligungsverfahren

Die Freizeitflächen wurden durch Mitarbeiter(innen) des Jugendamtes, der Technischen Betriebe Rheine und der Grünplanung der Stadt Rheine durch Ortsbegehungen überprüft und die Ergebnisse dokumentiert.

Der Fragebogen zur Überprüfung der Spielflächen in Rheine wurde durch das Jugendamt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Grünplanung und den Technischen Betrieben Rheine entwickelt und an die Vertreter der Stadtteilbeiräte und an Spielplatzpaten verschickt. Auf dem Fragebogen wurden die Spielplatzdaten mit Name, Straße, Ortsteil, Spielplatznummer und Spielflächentyp angegeben, so dass eine eindeutige Zuordnung erfolgen kann. Die Bewertung aller Spielgeräte des Spielplatzes und der Fläche wurde bei der Befragung in verschiedene Aspekte unterteilt:

- Beurteilung der einzelnen Spielgeräte nach Attraktivität, Sauberkeit und augenscheinlichem Renovierungsbedarf
- Beurteilung auf Grundlage pädagogischer Aspekte und der Einschätzung der möglichen, qualitativen Förderung des gemeinsamen Spielens, des Gleichgewichtes, der Motorik, der Koordination und des Spielverlaufs insgesamt
- Beurteilung der Barrierefreiheit
- Beurteilung der Aufenthaltsqualität in Bezug auf Rückzugsorte, Sitzgelegenheiten, Schattenplätze
- Beurteilung der Sauberkeit insgesamt
- Beurteilung der Bepflanzung und gestalterischen Aspekte
- Beurteilung des Standortes und der Attraktivität für unterschiedliche Altersgruppen

Die Ergebnisse der Fragebögen und der Ortsbegehungen wurden ausgewertet und bildeten die Grundlage für ein weiteres Arbeitstreffen mit Vertreter(inne)n der Stadtteilbeiräte, Spielplatzpaten und des Unterausschusses Kinderspielplätze, welches am 3. August 2022 stattgefunden hat. Die abschließende Auswertung ist als Anhang dem Freizeitflächenbedarfsplan zu entnehmen.

8 Stadtteilprofile

Altenrheine

Altenrheine befindet sich im Norden des Stadtgebietes von Rheine und wird von der A 30 und dem Dortmund-Ems-Kanal in zwei Bereiche geteilt. Nördlich der Autobahn liegen die vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Freiflächen. Südlich der A 30 erstrecken sich in direkter Nähe zum Dortmund-Ems-Kanal die Siedlungsbereiche von Altenrheine. Die Bebauung ist geprägt von neueren Wohngebäuden aus den 1980er Jahren und Einfamilienhäusern aus den 1960er und 1970er Jahren.

Bevölkerungsstruktur

In dem Stadtteil leben ca. 1.979 Einwohner(innen). Die Bevölkerungsstruktur weicht bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre (5,7 %) und von 6 bis 12 Jahre (5,7 %) kaum von den Anteilen für Rheine insgesamt ab. Der Anteil der Altersgruppe von 12 bis unter 18 Jahre ist mit 5,8 % leicht über dem Wert für die Gesamtstadt (5,6 %). Gegenüber der Statistik des letzten Freizeitflächenbedarfsplanes ist die Bevölkerung leicht zurückgegangen. Bei der Altersgruppe bis 6 Jahre ist sie leicht angestiegen (0,3 %) bei der Altersgruppe von 6 bis 12 Jahre zurückgegangen (0,6 %). Insgesamt leben 339 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 18 Jahre und 150 junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahre in diesem Stadtteil.

In Altenrheine gibt es drei Spielplätze für die Altersgruppe bis 12 Jahre sowie einen Ballspielplatz. Der Schulplatz an der Canisiusschule wird als ergänzendes Angebot von der Altersgruppe bis 12 Jahre gut angenommen. Der Schulplatz ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Am Standort Altenrheine können angemeldete Schüler(innen) der Canisiusschule bei Bedarf bis 14 Uhr über die OGS die Außenanlagen im Rahmen der Betreuung nutzen. Insgesamt ist die Versorgung mit Spielflächen unter Berücksichtigung der Erreichbarkeit gut. Bei einem Einzugsradius von 350 m um die Spielplätze ist eine flächendeckende Versorgung im Stadtteil gegeben.

Altenrheine verfügt auf dem Schulgelände der Canisius-Grundschule über einen Soccer Court, der außerhalb der Schulzeiten öffentlich zugänglich ist. Die Anlage ist u. a. durch bürgerschaftliches Engagement aufgebaut worden und wird durch diese Institution mitbetreut. Dieser Court wird auch von dem Sportverein Altenrheine zu Trainingszwecken genutzt.

Bentlage

Bentlage bildet die westliche Grenze von Rheine. Der Stadtteil ist geprägt durch Freizeit- und Erholungsgebiete. Hierzu zählen das Kloster Bentlage, der Salinenpark, der NaturZoo Rheine und der Bentlager Wald mit der angrenzenden Emsaue.

Die Randlage von Bentlage bedingt die lockere, dörflich geprägte Struktur und die vorherrschende Bebauung mit Einfamilienhäusern. Die Siedlungsbereiche werden durch die B 70 N getrennt.

Bevölkerungsstruktur

Mit 2.306 Einwohner(inne)n gehört Bentlage zu den Stadtteilen mit einem eher kleinen Anteil an der Gesamtbevölkerung. Die Anteile der Kinder der Altersgruppe bis 6 Jahre (6,9 %) liegt über dem Wert für die Gesamtstadt. Auch die Altersgruppe von 6 bis 12 Jahre (6,2 %) liegt in Bentlage über den Werten für Rheine insgesamt. Der Anteil der Altersgruppe der Jugendlichen von 12 bis unter 18 Jahre ist mit 6,1 % erhöht gegenüber dem Wert für die Gesamtstadt (5,6 %). Auch der Wert für die Anzahl der jungen Erwachsenen (9,1 %) liegt über dem Durchschnitt für die gesamte Stadt Rheine (7,7 %).

Gegenüber der Statistik des letzten Freizeitflächenbedarfsplanes sind die Bevölkerungszahlen bei den 6- bis 12-Jährigen angestiegen und bei den 12- bis 18-Jährigen zurückgegangen (0,9%).

Insgesamt leben 443 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 18 Jahre und 209 junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahre in diesem Stadtteil.

In Bentlage gibt es den Spielplatz Von-Velen-Weg und den Spielplatz im Salinenpark, die beide öffentlich zugänglich sind. Der Spielplatz im NaturZoo und die „Mäusescheune“ können hingegen nur mit dem Eintritt in den NaturZoo genutzt werden. Auch in diesem Stadtteil hat sich der Schulplatz an der Gertrudenschule durch die Umgestaltung zu einem attraktiven Spielplatz entwickelt. Eine flächendeckende Versorgung ist im Stadtteil bei der Berücksichtigung eines Einzugsradius von 350 m um die Spielplätze gegeben.

Catenhorn

Catenhorn bildet die südwestliche Grenze von Rheine. Der Stadtteil zeichnet sich durch verstreut liegende Siedlungsbereiche aus. Die dörflichen Strukturen sind umgeben von Äckern und Feldern.

Bevölkerungsstruktur

Nach der Einwohnerzahl ist Catenhorn mit ca. 600 Einwohner(inne)n der kleinste Stadtteil von Rheine. Die Bevölkerungsstruktur weicht bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre deutlich von dem Gesamtwert der Stadt ab und ist mit 8,1 % der höchste Wert aller Stadtteile. Der Wert der Altersgruppe von 6 bis 12 Jahre wiederum liegt mit 3,8 % deutlich unter dem Gesamtwert für Rheine.

Gegenüber der Statistik des letzten Freizeitflächenbedarfsplanes ist ein deutlicher Anstieg der Altersgruppe der bis zu 6-Jährigen zu verzeichnen (4,7 %). Dies bedeutet, dass hier viele Familien mit jüngeren Kindern wohnen bzw. hingezogen sind. Allerdings ist hier ein hoher Bestandteil von Einfamilienhäusern mit adäquaten Grundstücken zu verzeichnen. Für die weitere Planung und die weitere Wohnflächenbebauung sollte der Ausbau weiterer Spielflächen mitbedacht werden.

In Catenhorn gibt es zwei Spielplätze für die Altersgruppe der Kinder bis 12 Jahre. Der Spielplatz am Enzianweg ist eine kombinierte Anlage mit einem Ballspielplatz. Die Versorgung mit Spielflächen ist in dem Stadtteil gut.

Dorenkamp-Nord und Dorenkamp-Süd

Der Bereich Dorenkamp liegt im Südwesten des Stadtgebietes von Rheine. Gemäß der Einteilung in statistische Bezirke erfolgt die Untergliederung in die Stadtteile Dorenkamp-Nord und Dorenkamp-Süd. Die Trennung der beiden Stadtteile verläuft entlang der Breiten Straße. Der Stadtteil Dorenkamp-Süd ist deutlich geprägt durch Mehrfamilienhäuser aus den 1930er bis 1950er Jahren. Ansonsten befinden sich im gesamten Bereich Dorenkamp Mehrfamilienhäuser aus den 1960er und 1970er Jahren sowie auch teilweise Einfamilienhäuser aus den 1950er bis 1970er Jahren.

Dorenkamp-Süd ist im Gegensatz zum Dorenkamp-Nord durch größere Freiflächen, wie die ehemalige Damloup-Kaserne, dem Kirmesplatz und die angrenzende Kleingartenanlage, geprägt. Zudem grenzt der Stadtteil an seinem südlichen Rand an das Naturschutzgebiet „Waldhügel“ an, welches als Erholungsgebiet von der Bevölkerung genutzt wird.

Inmitten einer hervorragenden bestehenden Infrastruktur an der ehemaligen Damloup-Kaserne, entsteht auf einer ca. 10 ha großen und zentral gelegenen Entwicklungsfläche das „Europa-Viertel am Waldhügel“.

Bevölkerungsstruktur

Dorenkamp-Nord (3.821 Einwohner(innen)) bildet mit Dorenkamp-Süd (5.762 Einwohner(innen)) einer der einwohnerstärksten Stadtteile in Rheine. In beiden Stadtteilen ist der Wert der Kinder von 0 bis 6 Jahre dem Wert der gesamten Stadt sehr ähnlich. Bei der Altersgruppe von 6 bis 12 Jahre liegt der Wert in Dorenkamp-Nord mit 4,5 % unter dem Mittelwert für die Gesamtstadt. Auch bei der Altersgruppe der 12- bis unter 18-Jährigen liegt der Wert mit 5,4 % und 5,0 % unter dem Wert für die Gesamtstadt.

Freizeitflächen Dorenkamp-Nord

Insgesamt gibt es zwei Spielplätze, einen Ballspielplatz und einen Schulplatz in dem Stadtteil. Die Spielplätze an der Lilienthalstraße und der Ulmenstraße liegen in unmittelbarer Nähe. Trotz ihrer geringen Größe sind die Spielflächen aufgrund der dichten Mehrfamilienhausbebauung und der sonstigen geringen Versorgung mit Freiflächen in dem Stadtteil wichtige Aufenthaltsräume für Kinder. Der Schulplatz auf dem Gelände der Michaelschule ist gut ausgebaut.

Freizeitflächen Dorenkamp-Süd

Der Stadtteil ist mit 5 Spielplätzen gut versorgt. Mit der Neugestaltung der Freiflächen am Schulzentrum Dorenkamp sind drei separate Spielflächen für die unterschiedlichen Altersgruppen entwickelt worden, die auch für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Schulplätze der Grüterschule, des Emsland-Gymnasiums und der Abendrealschule dienen dem Bedarf des Schulbetriebs. Als ergänzendes Angebot steht dagegen der Schulplatz an der Edith-Stein Schule zur Verfügung. Insbesondere der Bolzplatz wird gut frequentiert.

Dutum

Der Stadtteil Dutum liegt im Westen der Stadt Rheine und grenzt an den Stadtteil Dorenkamp. Landwirtschaftlich genutzte Freiflächen schließen an die Bebauung im Westen an. Der Stadtteil weist eine geringe Anzahl von Altbauten auf.

Der größte Teil der Wohngebäude wurde nach 1969 errichtet, dabei sind Einfamilienhäuser prägend. In der Baulandentwicklung ist der Stadtteil durch das Neubauprojekt Wohnpark Dutum charakterisiert. Hier sind in den letzten 10 Jahren in vier Bauabschnitten vorwiegend Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften entstanden. Der Wohnpark Dutum wird durch einen zentralen Grünzug mit begleitenden Fahrradwegen durchzogen. Im Süden des Stadtteils liegt die militärische Brachfläche der Hessenschanze, die für die Feierabenderholung der Anwohner(innen) genutzt wird.

Bevölkerungsstruktur

In dem Stadtteil Dutum leben 3.916 Einwohner(innen). Die Bevölkerungsstruktur ist bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre mit 7,5 % und von 6 bis 12 Jahre mit 6,8 % sowie bei der Altersgruppe von 13 bis 18 Jahre mit 6,2 % erhöht gegenüber den Anteilen für Rheine.

Gegenüber der Statistik des letzten Freizeitflächenbedarfsplanes ist ein Zuwachs von Kindern in den beiden o. g. Altersgruppen zu verzeichnen.

Freizeitflächen

In Dutum existieren zwei Spielplätze für die Altersgruppe bis 12 Jahre sowie ein Ballspielplatz. Der Spielplatz Nadigstraße liegt integriert in einem Grünzug und wird im Zuge der Realisierung des 5. Bauabschnittes des Wohngebietes Wohnpark Dutum erweitert. Der Schulhof der Kardinal-von-Galen-Schule wird in den Nachmittagsstunden ebenfalls von den Kindern aus dem

Wohngebiet aufgesucht. Der gut genutzte Ballspielplatz grenzt an den Schulhof der Grundschule an.

Elte

Der Ortsteil Elte liegt südöstlich der Stadt Rheine und ist flächenmäßig mit ca. 2.770 ha der größte Stadtteil von Rheine. Die Ortschaft ist durch einen hohen Freiflächenanteil geprägt. Dazu zählen die landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzten Flächen sowie die Sand- und Heideflächen im Bereich der Elter Dünen und dem Wilden Weddenfeld. Elte ist historisch gewachsen und weist typische dörfliche Siedlungsstrukturen auf. Die Ortschaft ist durch freistehende Einfamilienhäuser gekennzeichnet, die hauptsächlich in den 1960er und 1970er Jahren bis heute gebaut wurden.

Bevölkerungsstruktur

Elte hat zurzeit ca. 2.100 Einwohner(innen). Die Bevölkerungsstruktur liegt bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre (4,9 %) und den 12- bis unter 18-Jährigen (5,3 %) unter dem Durchschnitt von Rheine. Bei den 6- bis 12-Jährigen liegt Elte mit 5,8 % genau im Durchschnitt.

Freizeitflächen

In Elte befinden sich 2 Spielplätze; ein temporärer Spielplatz mit einem eingeschränkten Spielangebot und 2 Schulplätze. Der Schulplatz an der Ludgerusschule (FID 88) hat eine gute Geräteausrüstung und wird gerne von Kindern bis zu 12 Jahren außerhalb der Schulzeiten genutzt. Der Schulplatz grenzt an den temporären Spielplatz Josef-Pieper-Weg (FID 88) an. Im Änderungsverfahren zum Bebauungsplan Kolon-Eggert-Straße ist vorgesehen, den Spielplatz zu vergrößern und planungsrechtlich festzusetzen. Als besonderes Bewegungsangebot ist die öffentlich zugängliche Beach-Volleyball-Anlage (FID 191) auf dem Vereinsgelände des SG Elte zu sehen.

Sobald die Bebauung in diesem Bereich abgeschlossen ist, erfolgt die Planung der Spiel- und Freizeitfläche in diesem Bebauungsgebiet.

Eschendorf-Nord und Eschendorf-Süd

Gemäß der Einteilung in statistische Bezirke erfolgt die Untergliederung in die Stadtteile Eschendorf-Nord und Eschendorf-Süd. Die Trennung der beiden Stadtteile verläuft entlang des Hemelter Baches. Eschendorf-Süd ist geprägt durch eine aufgelockerte Stadtrandbebauung. Der Stadtteil weist vermehrt Einfamilienhäuser aus den 1960er und 1970er Jahren auf. Eschendorf-Nord ist hingegen dichter bebaut als Eschendorf-Süd. In Eschendorf-Nord überwiegen hauptsächlich entlang der Osnabrücker Straße Mehrfamilienhäuser aus den 1960er und 1970er Jahren. Innerstädtisch geprägter Altbau befindet sich ebenfalls entlang der Osnabrücker Straße.

Bevölkerungsstruktur

Eschendorf-Nord ist mit 7.585 Einwohner(inne)n der bevölkerungsstärkste Stadtteil in Rheine. Eschendorf-Süd hat 3.977 Einwohner(innen). Die Bevölkerungsstruktur zeigt in beiden Stadtteilen bei der Altersgruppe der Kinder von 6 bis 12 Jahre leicht erhöhte Zahlen gegenüber den Anteilen der Gesamtstadt, wobei der Wert in Eschendorf-Süd stärker abweicht. Bei den Kindern von 0 bis 6 Jahre ist der Wert in Eschendorf-Süd ebenfalls erhöht. Bei der Altersgruppe von 12 bis 18 Jahre ist liegt der Wert in beiden Stadtteilen unter dem Durchschnitt.

Freizeitflächen Eschendorf-Nord

Der Stadtteil verfügt über 6 Spielplätze, davon zeichnen sich die Spielplätze Burgundenweg und Günsbachweg durch eine großzügige Spiellandschaft mit integriertem Ballspielplatz aus.

Ein weiterer separater Ballspielplatz liegt an der Dreikönigsstraße. Das Spielflächenangebot wird durch zwei Schulplätze komplettiert. Die Schulplätze an der Johannesschule und an der Annetteschule sind gut ausgebaut.

Freizeitflächen Eschendorf-Süd

In Eschendorf-Süd befinden sich drei Spielplätze und zwei Ballspielplätze. Der Spielplatz Sperberweg zeichnet sich durch seine Flächengröße aus und grenzt an einen Grünzug. Die Schulplätze am Kopernikus-Gymnasium und an der Overbergschule.

Gellendorf

Gellendorf liegt südöstlich der Innenstadt. Mit der Entwicklung der ehemaligen Kaserne Gellendorf ist ein Wohngebiet mit einem großzügigen Grünzug entstanden. Prägend in dem Neubaugebiet sind Einfamilienhäuser. In dem Stadtteil überwiegt eine lockere Wohnbebauung neueren Baualters. Gellendorf zeigt mit seinen land- und forstwirtschaftlichen Flächen einen hohen Freiflächenanteil und grenzt im Westen an die Ems an. Ein weiteres Erholungsgebiet ist das Fichtenvenn, ein sehr schönes Waldgebiet mit vielen Wanderwegen.

Bevölkerungsstruktur

Gellendorf zählt insgesamt 2.540 Einwohner(innen). Der Anteil der Gruppe der Kinder unter 6 Jahre (8,1 %) und der Gruppe von 6 bis 12 Jahre (6,6 %) liegt dabei deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnittswert. Die Gruppe der Jugendlichen liegt mit einem Anteil von 5,7 % nur ganz knapp über dem Durchschnitt.

Freizeitflächen

Im Stadtteil sind drei Spielplätze und ein Schulplatz vorhanden. In dem Neubaugebiet wurde mit dem Spielplatz Graf-von-Stauffenberg-Straße innerhalb des Grünzuges eine großzügige Spiellandschaft angelegt. Der Schulplatz an der Konradschule hat ein gutes Spielangebot für Kinder bis 12 Jahre. An dem Standort der Konradschule gibt es kein Betreuungsangebot für die Schüler(innen). Die Spielflächen stehen außerhalb der Unterrichtszeiten uneingeschränkt zur Verfügung. Die Versorgung mit Spielflächen ist in dem Stadtteil gut.

Hauenhorst

Hauenhorst liegt südlich der Stadt Rheine und westlich der Bahnlinie Münster – Rheine. Die Ortschaft weist eine dörfliche Struktur mit relativ geschlossener Bebauung auf. Die Bebauung mit Einfamilienhäusern überwiegt. Im Dorfkern findet sich das 1994 offiziell eröffnete Heimathaus, wo regelmäßig Veranstaltungen, Ausstellungen und Theateraufführungen stattfinden.

Hauenhorst fügt sich idyllisch in die typische Baum- und Parklandschaft des Münsterlandes mit seinen Acker- und Waldflächen ein. Dieser Stadtteil ist ein beliebter Wohnort mit vielen Neubaugebieten.

Bevölkerungsstruktur

Insgesamt wohnen hier 3.580 Einwohner(innen). Die Bevölkerungsstruktur weicht bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre (6,3 %) sowie der Kinder von 6 bis 12 Jahre (6,0 % nur geringfügig von den Anteilen für Rheine insgesamt ab. Der Wert der Jugendlichen von 13 bis 18 Jahre hingegen liegt mit (6,5%) deutlich über dem Durchschnittswert für die Gesamtstadt.

Gegenüber der Statistik des letzten Freizeitflächenbedarfsplanes ist die Anzahl der Einwohner(innen) bei den Kindern bis zu 6 Jahren gestiegen (0,9 %), bei den bis zu 12-Jährigen ist die Anzahl um 1,6 % und bei den 13- bis 18-Jährigen um 1,2 % gesunken. Dies bedeutet, dass ein Zuwachs von Familien mit „jüngeren Kindern“ eher in den Außenbezirken zu verzeichnen ist.

In den Außenbezirken ist aber eine Einfamilienhausbebauung mit entsprechenden Grundstücksgrößen zu verzeichnen, die bei der weiteren Planung von Spiel- und Freizeitflächen zu berücksichtigen ist.

Freizeitflächen

In Hauenhorst existieren insgesamt acht Spielplätze. Die Spielplätze Oderstraße und Rotkehlchenweg sind jeweils mit einem Ballspielplatz ausgestattet. Als Angebot für Jugendliche steht die Streetball-Anlage am Hessenweg zur Verfügung. In zentraler Lage befindet sich der Schulplatz an der Marienschule. Die Versorgung mit Spielplätzen ist in Hauenhorst unter Berücksichtigung des Versorgungsradius von 350 m gut.

Hörstkamp

Der Stadtteil grenzt südlich an die Innenstadt, im Osten an die Ems und im Westen an die Bundesstraße 481. Der Stadtteil wird durch die Bahnlinie Rheine – Osnabrück in zwei Bereiche getrennt.

Bevölkerungsstruktur

Der Stadtteil Hörstkamp umfasst 2.062 Einwohner(innen) bei einer Flächengröße von 123 ha. Der Anteil der Gruppe der Kinder unter 6 Jahre (4,6 %) und der Gruppe von 6 bis 12 Jahre (4,5 %) liegt dabei deutlich unter dem städtischen Durchschnittswert. Das gilt auch für die Gruppe der Jugendlichen mit einem Anteil von 3,8 %. In dem Stadtteil liegt ein Altenheim mit einer großen Pflegeeinrichtung. Hier sind die Einwohnerzahlen in den o. g. Altersgruppen eher rückläufig.

Freizeitflächen

Im Stadtteil existiert lediglich ein Spielplatz am Rembrandtweg. Die Versorgung mit Spielplätzen im Stadtteil Hörstkamp ist unter Berücksichtigung des Versorgungsradius von 350 m nicht ausreichend, auch wenn die Einwohnerzahlen in den spezifischen Altersgruppen eher rückläufig sind.

Am Emsufer befindet sich der 2018 ausgebaute und gut frequentierte Bewegungsparkour für Seniore(inne)n. In diesem Bereich/dieser Nähe am Emsufer könnte der Aufbau einer Spielfläche für Kinder gute Synergieeffekte zwischen Alt und Jung haben. In diesem Zusammenhang ist sicherlich die Spiel- und Freizeitflächenplanung im Innenstadtbereich/besonders am Stael-schen Hof weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Innenstadt-Ost und Innenstadt-West

Die Stadtteile Innenstadt-West und Innenstadt-Ost bilden das Zentrum der Stadt Rheine. Die beiden Stadtteile werden durch die Ems getrennt. Mit einer Flächengröße von 32 ha (Innenstadt-Ost) und 31 ha (Innenstadt-West) sind die beiden Stadtteile flächenmäßig klein. Eine geschlossene und dichte Bebauung ist für die Innenstadt prägend. In dem Bereich finden sich überwiegend Altbauten von vor 1930 und aus der Nachkriegszeit. Im Süden der Innenstadt existiert historische Bebauung mit noch weiter zurückliegendem Baualter.

Bevölkerungsstruktur

Die Innenstadt zählt insgesamt 2.683 Einwohner(innen), wobei auf die Innenstadt-Ost 1.539 und auf die Innenstadt-West 1.144 Einwohner(innen) fallen. Die beiden Stadtteile sind mit jeweils 30 ha flächenmäßig die kleinsten Stadtteile in Rheine. In der Innenstadt-West und der Innenstadt-Ost liegen die Werte bei den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen deutlich unter dem jeweiligen Durchschnittswert für die Gesamtstadt. Insbesondere im Stadtteil Innenstadt-West werden bei der Altersgruppe der Kinder von 6 bis 12 Jahre mit 2,6 % und der Altersgruppe von 12 bis 18 Jahre mit 2,2 % die niedrigsten Werte für die Gesamtstadt erreicht. Hier

sind die Einwohnerzahlen auch in den Altersgruppen 6 bis 12 Jahre und 12 bis 18 Jahre zurückgegangen.

Freizeitflächen Innenstadt-Ost

In dem Stadtteil Innenstadt-Ost gibt es lediglich am nördlichen Rand mit dem Spielplatz Kreyenesch einen Standort im Stadtteil. Ergänzend existiert ein Spielpunkt in zentraler Lage an der Stadthalle. Insgesamt ist die Versorgung mit Spielflächen in dem Stadtteil nicht ausreichend. Zudem ist eine Verschlechterung der Situation durch den Wegfall des Schulplatzes an der Antoniussschule zu erkennen.

Auch die Neugestaltung des Marktplatzes weist keine guten Aufenthaltsmöglichkeiten/Spielmöglichkeiten für Kinder auf. Hier sollte ein besonderer Blick auf die Weiterentwicklung und Planung des Staelschen Hofes als Freizeitfläche für Kinder, Jugendliche und Familien, aber auch Senioren im Innenstadtbereich gelegt werden.

Freizeitflächen Innenstadt-West

In dem Stadtteil Innenstadt-West existieren mit der Wasserspielanlage am Staelschen Hof und den Spielpunkten am Marktplatz sowie vor dem Alten Rathaus in zentraler Lage kleinere Spielangebote für Kinder. Ein weiterer Spielplatz befindet sich am Falkenhof.

Mesum-Dorf und Mesum-Feld

Mesum ist mit einer Fläche von 1.900 ha nach Elte einer der größten Stadtteile in Rheines Südraum. Der Stadtteil wird von größeren land- und forstwirtschaftlichen Flächen umgeben. Mesum liegt direkt an der Bahnlinie Rheine – Münster und wird durch sie in einen nordöstlichen Stadtteil (Mesum-Dorf) und einen südwestlichen Stadtteil (Mesum-Feld) getrennt. Die Ortschaft ist historisch gewachsen und noch immer dörflich geprägt. Zahlreiche Neubaugebiete gruppieren sich um den alten Ortskern. Hierzu zählt z. B. das Neubaugebiet Mesum-Nord, in dem in den letzten zwei Jahren ein Grünzug mit integriertem Spielplatz entstanden ist. Ein Versorgungszentrum liegt in Mesum-Dorf. Hier befinden sich die Geschäfte und Dienstleister beider Stadtteile. Insgesamt überwiegt die Bebauung in den beiden Stadtteilen mit Einfamilienhäusern.

Bevölkerungsstruktur

Mit seinen 8.548 Einwohnern(inne)n gehört Mesum mit den Stadtteilen Mesum-Feld mit 3.459 Einwohner(inne)n und Mesum-Dorf mit 5.089 Einwohner(inne)n zu einem der einwohnerstärksten Stadtbereiche in Rheine. Bei Betrachtung der Bevölkerungsstruktur liegen in Mesum-Feld die Werte für die Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre und der Altersgruppe von 6 bis 12 Jahre unter dem städtischen Durchschnitt. Der Wert der Altersgruppe von 12 bis unter 18 Jahre ist in Mesum-Dorf identisch mit dem Durchschnitt. Ansonsten befinden sich die Anteile der Kinder und Jugendlichen in beiden Stadtteilen über dem Durchschnitt in Rheine.

Freizeitflächen Mesum-Dorf

Durch die Neuanlage des Spielplatzes Josef-Schepers-Straße ist in dem Neubaugebiet Mesum-Nord eine attraktive Spiellandschaft innerhalb eines Grünzuges entstanden. Dieses Spielangebot wird durch weitere Spielplätze am Ernteweg, an der Neuen Stiege, am Stienkamp und an der Dille ergänzt. Der Schulplatz an der Johannesschule steht ebenfalls als zusätzliches Angebot zur Verfügung. Der Schulplatz an der Nelson-Mandela-Schule in Mesum wird auch außerhalb der Schulzeiten von Kindern aufgesucht.

Freizeitflächen Mesum-Feld

Die Versorgung mit Spielflächen ist in dem Stadtteil insgesamt gut. Zum Spielangebot gehören sechs Spielplätze und ein Schulplatz. Von überregionaler Bedeutung für Rheine und Umgebung

ist dabei der Spielplatz Hasenhöhle zu sehen, der von einer Interessengemeinschaft aktiv betreut wird.

Die Freizeitfläche Hasenhöhle erfährt eine umfassende Renovierung, die voraussichtlich 2023 abgeschlossen sein wird. Auch der Spielplatz „Räuberwald“ an der Finkenstraße wird von einer sehr engagierten Nachbarschaft betreut. Der Schulplatz an der Franziskussschule ist vielseitig ausgestattet und als Ergänzung zu den anderen Spielflächen zu sehen. Eine Betreuung der Grundschulkinder ist im Zuge der offenen Ganztagschule bis 16 Uhr möglich.

Zusätzlich ist in Zusammenarbeit mit dem TV Mesum in 2022 eine Parkour-Anlage in Mesum aufgebaut worden.

Rodde/Kanalhafen

Der Stadtteil Rodde/Kanalhafen bildet den nordöstlichen Stadtrand von Rheine und gehört flächenmäßig (1.786 ha) zu einem der größeren Stadtteilen. Durchschnittlich wird dieser von der Autobahn 30, der Bahnlinie Rheine – Osnabrück und dem Dortmund-Ems-Kanal. Nördlich der A 30 befinden sich überwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen. Der Siedlungsbereich Rodde liegt zwischen dem Dortmund-Ems-Kanal und der Bahnlinie Rheine – Osnabrück. Er ist überwiegend durch Wohnbebauung geprägt, wobei der Anteil der Einfamilienhäuser mit 80 % recht hoch ist. Der Siedlungsbereich Kanalhafen hingegen ist geprägt durch Gewerbe- und Industrieflächen. Er besitzt einen Anschluss an das Wasserverkehrsnetz. Die Wohnbebauung spielt in diesem Bereich nur eine untergeordnete Rolle.

Bevölkerungsstruktur

Insgesamt leben in diesem Stadtteil 1.664 Menschen. Die Bevölkerungsstruktur bei den unter 6-Jährigen liegt bei 6,1 %. Der Anteil der Altersgruppe der Kinder von 6 bis 12 Jahre zeigt mit 7,6 % den höchsten Wert für die Gesamtstadt auf. Die Bevölkerungsstruktur bei der Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen (6,8 %) ist ebenfalls gegenüber dem Durchschnittswert für die Gesamtstadt erhöht. Gegenüber der Statistik des letzten Freizeitflächenbedarfsplanes hat sich die Anzahl der jüngeren Kinder deutlich erhöht. Bei der Bebauung handelt es sich überwiegend um Einfamilienhäuser. Grün- und naturbelassene Flächen sind ausreichend vorhanden. Allerdings ist bei der Planung weiterer Spiel- und Freizeitflächen der tendenzielle Bevölkerungszuwachs zu berücksichtigen.

Freizeitflächen

In Rodde gibt es zwei Spielplätze, die jeweils mit einem Ballspielplatz kombiniert sind. Als ergänzendes Angebot ist der Schulplatz an der Josefschule zu sehen. In dem Stadtteil liegt auch die Sportspielanlage des TV-Jahn. Hierzu gehören die Skateanlage und ein Bewegungsspielplatz. Das Vereinsgelände ist frei zugänglich.

Schleupe

Der Stadtteil grenzt im Nordwesten an die Innenstadt an und geht unmittelbar in diese über. Der Stadtteil weist eine dichte und geschlossene Bebauung auf. Prägend für die Bebauung sind Einfamilienhäuser. Neubaugebiete sind an der Gronauer Straße und am Salzweg entstanden. Für die Erholung im Quartier stehen die Freiflächen am Thieberg zur Verfügung.

Bevölkerungsstruktur

Im Stadtteil Schleupe leben 3.951 Menschen. Die Bevölkerungsstruktur ist bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre (5,7 %) niedriger gegenüber den Anteilen für Rheine insgesamt. Auch der Wert der Kinder der Altersgruppe von 6 bis 12 Jahre liegt mit 5,5 % leicht unter dem

Wert für die Gesamtstadt. Der Anteil der Altersgruppe von 13 bis 18 Jahre liegt mit 6,1 % leicht über dem Wert für die Gesamtstadt.

Gegenüber der Statistik des letzten Freizeitflächenbedarfsplanes ist ein Rückgang der Zielgruppe der Kinder bis 6 Jahre und der 6- bis 12-Jährigen zu verzeichnen. Die Anzahl der Jugendlichen hat zugenommen. Wichtige Erkenntnisse zum Thema Freizeitflächen für Jugendliche auch stadtübergreifend.

Freizeitflächen

In dem Stadtteil befinden sich sechs Spielplätze, wobei der Spielplatz an der Ochtruper Straße eine kombinierte Anlage mit einem Ballspielplatz ist. Dieser Standort ist nicht dauerhaft gesichert, da die Fläche im Bedarfsfall für den Neubau einer Kindertagesstätte zur Verfügung stehen soll. Der Spielplatz an der Schwedenstraße ist im Jahr 2008 angelegt worden und liegt zentral in einem Neubaugebiet.

Schotthock-Ost und Schotthock-West/Baarentelgen

Der im Norden der Stadt Rheine liegende Stadtteil Schotthock umfasst die Stadtteile Schotthock-Ost und Schotthock-West/Baarentelgen. Räumlich getrennt werden die beiden Stadtteile durch die Bonifatiusstraße. Der Schotthock ist insgesamt relativ dicht und geschlossen bebaut. Die Bebauung erfolgte vorrangig mit Mehrfamilienhäusern aus den 1960er und 1970er Jahren, wobei sich im Randbereich eine ähnliche Baustruktur aus der o. g. Generation befindet. Baarentelgen wird dem Stadtteil Schotthock-West zugeordnet und ist geprägt durch große land- und forstwirtschaftliche Flächen. Zwischen Baarentelgen und Schotthock-West befindet sich ein Gewerbe- und Industriegebiet. Insgesamt ist der Freiflächenanteil im Schotthock-Ost geringer als in Schotthock-West. Hier nimmt der Walshagenpark als Stadtteilpark eine wichtige Funktion für die Erholung ein.

Bevölkerungsstruktur

Der Schotthock bildet mit seinen Stadtteilen Schotthock-West/Baarentelgen mit 4.100 Einwohner(inne)n und Schotthock-Ost mit 5.030 Einwohner(inne)n einen der einwohnerstärksten Stadtteile in Rheine. Der Anteil der Kinder unter 6 Jahre im Stadtteil Schotthock-Ost liegt mit 5,8 % leicht unter dem Durchschnitt (6,0 %). Im Schotthock-West liegt der Anteil der Kinder von 6 bis 12 Jahre mit 5,5 % unter dem Durchschnitt (5,8 %). Alle anderen Werte liegen in beiden Stadtteilen über dem gesamtstädtischen Durchschnittswert.

Es handelt sich hier insgesamt um einen bevölkerungswachsenden Stadtteil, auch was den Zuwachs von Kindern und Jugendlichen angeht. Im Bereich des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) sind auch die Freizeit- und Grünflächen bewertet worden. Hierzu liegen Konzepte und weitere Planungsstrategien vor, die auch in der Laufzeit des vorliegenden Freizeitflächenbedarfsplanes Berücksichtigung finden werden.

Freizeitflächen Schotthock-Ost

Zu dem Spielflächenangebot im Stadtteil zählen sieben Spielplätze. Der Spielplatz am Krimhildenberg ist eine kombinierte Anlage mit einem Ballspielplatz. Die flächendeckende Versorgung im Stadtteil ist unter Berücksichtigung eines Einzugsradius von 350 m um die Spielplätze gut.

Freizeitflächen Schotthock-West/Baarentelgen

In dem Stadtteil setzt sich das Spielangebot aus 5 Spielplätzen, einem Spielpunkt am Bürgerhof Schotthock und 2 Ballspielplätzen zusammen. Der Spielplatz an der Bayernstraße/ Walshagenstraße ist eine kombinierte Anlage mit einem Ballspielplatz. Der Schulplatz an der Ludgerusschule zählt als vollwertiger Kinderspielplatz. Ein Betreuungsangebot existiert an der Grundschule im Rahmen der offenen Ganztagschule bis 16 Uhr. Auch der Schulplatz an der Bodelschwingschule dient als ergänzendes Spielangebot.

Der Schulplatz an der Nelson-Mandela-Schule dient hingegen in erster Linie dem Bedarf des Schulbetriebes. Insgesamt ist die flächendeckende Versorgung im Stadtteil unter Berücksichtigung eines Einzugsradius von 350 m um die Spielplätze gegeben.

Stadtberg

Der Stadtberg grenzt westlich an das Zentrum der Stadt Rheine an. Die innenstadtnahe Lage bedingt die vorherrschende, dichte und innenstadttypische Bebauung mit Altbauten.

Bevölkerungsstruktur

Mit einer Flächengröße von 80 ha ist der Stadtberg flächenmäßig ein kleiner Stadtteil. Aufgrund der geringen Flächengröße deutet die Einwohnerzahl von 3.560 auf eine dichte Bebauung hin. Der Anteil der Kinder in der Altersgruppe bis 6 Jahre entspricht mit 6,0 % dem städtischen Durchschnittswert. Ein anderes Bild zeigt sich bei den Kindern der Altersgruppe von 6 bis 12 Jahre (5,2 %) sowie den Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahre (5,1 %). Hier liegen die Anteile der Altersgruppen jeweils unter dem städtischen Durchschnitt und sind eher rückläufig.

Freizeitflächen

Im Stadtteil existieren zwei Spielplätze und ein Ballspielplatz. Der Spielplatz an der Heinrich-Lübke-Straße liegt innerhalb eines Grünzuges. Die Versorgung ist unter Berücksichtigung der Versorgungsradien als ausreichend anzusehen.

Südesch

Südesch liegt östlich der Ems und grenzt im Norden an die Innenstadt an. Die Bebauung im Stadtteil zeigt sich sehr heterogen. Geprägt wird der Südesch einerseits von Mehrfamilienhäusern aus den 1930er bis 1950er Jahren. Andererseits befindet sich eine Bebauung mit Einfamilienhäusern in Emsnähe und in dem Neubaugebiet Basilikastraße am Stadtpark. Zudem befinden sich zwischen Hemelter Straße und Elter Straße durch Textilbaubetriebe geprägte Altbau-Wohnquartiere. Entlang des Hemelter Baches erstreckt sich an der östlichen Seite des Stadtteils der Stadtpark. Die großen zusammenhängenden Parkflächen beherbergen Freizeiteinrichtungen und werden gerne von den Familien im Stadtteil aufgesucht.

Bevölkerungsstruktur

Im Südesch leben 3.493 Einwohner(innen). Der Anteil der Kinder in der Altersgruppe bis 6 Jahre liegt mit 5,9 % gerade unter dem städtischen Durchschnittswert (6,0 %). Ein anderes Bild zeigt sich bei den Kindern der Altersgruppe von 6 bis 12 Jahre mit 5,2 % sowie den Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahre mit 5,0 %. Hier liegen die Anteile der Altersgruppen weiter unter dem städtischen Durchschnitt.

Freizeitflächen

Der Stadtteil zählt insgesamt 4 Spielplätze und 2 Schulplätze. Eine große Bedeutung haben die Spielflächen im Stadtpark, die sich aus einem Spielplatz mit einer Wasserspielanlage und einer Skaterbahn zusammensetzen.

Die Spielanlage im Stadtpark sollte im Rahmen der Laufzeit des jetzigen Freizeitflächenbedarfplanes weiterentwickelt werden. Diese Fläche mit dem Standort hat durchaus Potential, sich zu einer Freizeitfläche mit „Leuchtturmcharakter“ für die gesamte Stadt Rheine zu entwickeln. Dies ergibt sich auch aus den anliegenden Freizeitflächen und Möglichkeiten (Freibad, Eis-sporthalle).

Der Schulhof an der Südeschule wird außerhalb der Schulzeiten von Kindern aufgesucht. Die Ausstattung des Schulhofes an der Euregio Gesamtschule hingegen dient in erster Linie dem Bedarf des Schulbetriebs.

Wadelheim

Wadelheim befindet sich im westlichen Stadtgebiet von Rheine. Die Siedlungsbereiche werden durch die B 70 zerschnitten. Insgesamt ist Wadelheim mit seiner Gebäudestruktur randstädtisch bis dörflich zu bezeichnen. Der Stadtteil weist einen hohen Anteil von freistehenden Einfamilienhäusern und Reihenhäusern auf. Das Neubaugebiet an der Sassestraße ist vor 15 Jahren entstanden und wird durch einen Grünzug von der B 70 getrennt. Westlich der B 70 befinden sich land- und forstwirtschaftliche Flächen mit vereinzelt Hofstellen.

Bevölkerungsstruktur

Die Einwohnerzahl liegt in dem Stadtteil bei 3.424. Bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre liegt der Wert mit 5,5 % unter dem Wert für die Gesamtstadt (6,0%). Im Gegensatz stehen die Werte für die Altersgruppe der Kinder von 6 bis 12 Jahre. Hier liegt der Wert mit 6,8 % über dem Durchschnitt der Gesamtstadt (5,8 %). Auch der Anteil der Jugendlichen von 12 bis 18 Jahre ist mit 7,2 % deutlich erhöht gegenüber dem Anteil für Rheine insgesamt (5,6 %).

Gegenüber der Statistik des letzten Freizeitflächenbedarfsplanes ist ein genereller Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, wobei sich die Anzahl der bis 6-Jährigen erhöht hat:

bis 6 Jahre:	Erhöhung um 1,2 %
6 bis 12 Jahre:	Reduzierung um 1,4 %
12 bis 18 Jahre:	Reduzierung um 0,6 %

Freizeitflächen

In Wadelheim befinden sich 4 Spielplätze für die Altersgruppe bis 12 Jahre und ein Ballspielplatz in Form einer Street-Soccer-Anlage an der Ölbachstraße. Obwohl der Stadtteil durch die B 70 zerschnitten wird, ist die Versorgung mit Spielflächen gut.

Wietesch

Der Stadtteil Wietesch weist eine dichte und geschlossene Bebauung auf. Deutlich prägend sind für diesen Stadtteil auch die frei stehenden Einfamilienhäuser aus den Baujahren vor 1950.

Bevölkerungsstruktur

Der Stadtteil Wietesch zählt 1.910 Einwohner(innen) und gehört mit einer Größe von 86 ha flächenmäßig zu den kleineren Stadtteilen. In der Altersgruppe der Kinder bis zu 6 Jahren liegt der Wert mit 3,4 % deutlich unter dem Wert für die Gesamtstadt mit 6,0 % und ist sogar der niedrigste Wert in dieser Altersgruppe. Auch der Anteil der Altersgruppe 6 bis 12 Jahre liegt mit einem Wert von ebenfalls 3,4 % deutlich unter dem Durchschnitt. Die Bevölkerungsstruktur bei der Altersgruppe von 12 bis 18 Jahre zeigt mit einem Anteil von 4,7 % ebenfalls einen niedrigeren Wert im Vergleich zur Gesamtstadt.

Gegenüber der Statistik des letzten Freizeitflächenbedarfsplanes hat sich die Einwohneranzahl leicht erhöht:

bis 6 Jahre:	Reduzierung um 2,1 %
6 bis 12 Jahre:	Reduzierung um 2,4 %
12 bis 18 Jahre:	Reduzierung um 2,2 %

Freizeitflächen

In dem Stadtteil gibt es keinen separaten Spielplatz, sondern ergänzende Spielangebote auf den beiden Schulplätzen. Auf dem Schulgelände der Paul-Gerhardt-Schule existiert ein gut ausgestatteter Schulplatz, der auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Im Rahmen der offenen Ganztagschule ist eine Betreuung für Grundschul Kinder bis 16 Uhr möglich. Der Schulplatz an der Elsa-Brändström-Schule hingegen dient in erster Linie dem Bedarf des Schulbetriebes.

9 Handlungsempfehlungen bestimmter Standorte

9.1 Spielfläche Burgundenweg

Im Jahr 2022 gab es am Spielplatz Burgundenweg eine Beteiligung mit Schüler(inne)n der Christophorus-Schule in Eschendorf. Die Kinder stellten dar, dass der Spielplatz Ansprüchen der Barrierefreiheit nicht genügt. Dies beginnt bei der Erreichbarkeit des Platzes an sich und geht bis zur unmöglichen individuellen Erschließung der einzelnen Spielgeräte. Auf dem Kinderspielplatz Burgundenweg hat es bereits eine Erneuerung eines Spielgerätes gegeben. Der Aspekt der Barrierearmut sollte hier jedoch weiterverfolgt werden.

Konkrete Maßnahmen dafür sind die Anlage einer Rampe, ausgehend von der Engernstraße. Diese soll auf einen Weg führen, der die Rampenanlage mit dem Eingang am Burgundenweg verbindet. Ausgehend von diesem Weg wäre es wünschenswert, individuelle Erschließungswege hin zu den einzelnen Spielgeräten einzurichten. Zum Teil sind diese bereits für Menschen mit körperlichen Einschränkungen nutzbar. Darüber hinaus wäre eine Ergänzung des Spielgeräte-Ensembles um ein inklusives Spielgerät allen Nutzer(inne)n der Freizeitfläche sehr willkommen.

9.2 Rahmenplan Innenstadt

Der Rahmenplan Innenstadt ist ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK), welches themenübergreifend die Ziele und Leitlinien der Innenstadtentwicklung von Rheine beschreibt und diese mit konkreten Handlungsaufgaben und Maßnahmen zur Umsetzung verknüpft. Dieser umfassende Ansatz ermöglicht es der Stadt Rheine, die Zukunftsaufgaben der Innenstadtgestaltung mit Unterstützung aus Mitteln der Städtebauförderung des Landes Nordrhein-Westfalen zu planen und umzusetzen.

Der Rahmenplan Innenstadt wurde im Februar 2014 vom Rat der Stadt Rheine beschlossen. Der 1. Förderantrag wurde ein Jahr später gestellt und im November 2015 bewilligt. Die Folgeanträge werden seither jährlich gestellt. Im Dezember 2017 hat der Rat der Stadt Rheine eine Aktualisierung der Inhalte des Rahmenplanes beschlossen, um die Ergebnisse und Folgewirkungen bereits bearbeiteter Maßnahmen und neuer Anforderungen in die Entwicklung einbinden zu können. Die Innenstadtentwicklung bedeutet ständige Veränderung. Gesellschaftliche Entwicklungen mit all ihren An- und Widersprüchen finden hier – aufgrund der zentralen Lage gebündelt – ihre (städte-)baulichen und nutzungsspezifischen Entsprechungen. Zum grundsätzlichen Handlungsbedarf im Hinblick auf eine Instandsetzung bzw. Modernisierung von Gebäuden, eine Gestaltung des öffentlichen Raumes und eine Optimierung von Wegebeziehungen und innerstädtischen Zusammenhängen kommen sich verändernde Nutzungsansprüche und Nutzungsschwerpunkte mit ihren Auswirkungen und Folgen hinzu.

Auffällig ist, dass es im Bereich der Innenstadt nur wenig Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche gibt. Die innerstädtischen Plätze und Orte verfügen über geringe attraktive Angebote für die jungen Innenstadtbesucher(innen). Für die Jugendlichen sind der Bustreff und auch die Emsterrassen Haupttreffpunkte. Für die Kinder sind die Bereiche der Ems mit der Brücke und der Spielstandort am Staelschen Hof, der Marktplatz und der Spielplatz am Falkenhof von Bedeutung. Am Marktplatz ist im Rahmen des Umbaus ein Spielplatz entstanden. Dieser ist relativ klein gehalten und verfügt zudem über wenig Begrünung. Der Spielplatz am Alten Rathaus ist im Frühjahr 2023 renoviert und vergrößert worden. Große Wichtigkeit kommt der Freizeitfläche am Staelschen Hof zu, die nach Abschluss des Rathausumbaus und des Hotelbaus überarbeitet werden soll.

Im Rahmen der Besprechungen und der Bürgerbeteiligung zur Fortschreibung des Rahmenplanes gab es erste Überlegungen, einen Indoor-Spielplatz in der Innenstadt einzurichten. Dafür müsste ein leerstehendes Gebäude ausgewählt und bereitgestellt werden. Es stehen keine Freiflächen in der Innenstadt zur Verfügung, darüber hinaus gibt es viel Gebäudeleerstand. Synergieeffekte mit dem Handel könnten erzielt werden, da ein Indoor-Spielplatz als Freizeitfläche eine Besonderheit und Anziehungspunkt in der Rheiner Innenstadt darstellen würde.

- Querverweis Stadtplanung

9.3 Stadtpark

Im Rahmen der Beteiligungsverfahren und auch aufgrund einiger Anfragen zur Gesamtsituation des Stadtparkes sind die Freizeitflächen des Stadtparkes in den Fokus des Freizeitflächenbedarfsplanes geraten. Im Stadtpark sind eine größere Spielfläche mit Wasserspielgeräten, eine Ballspielanlage und eine (ältere) Skateboardanlage vorhanden. Die Spielfläche und die weiteren Freizeitflächen wie Bolzplatz und Skateboardanlage sind mit den Statteilbeiräten, Vertreter(inne)n des Stadtparkvereines und den Spielplatzpate(inne)n gesondert beraten worden. Die Spiel- und Freizeitfläche wurde insgesamt gesehen als renovierungsbedürftig (rote Markierung) eingestuft. Allerdings wurde auch festgestellt, dass die Freizeitanlage besonders die Spielfläche, aber auch die Minigolfanlage und die Scooteranlage hohen Zuspruch und eine hohe Nutzung erfahren. Auch Kita-Gruppen und Kindertagespflegegruppen nutzen die Spielfläche als besonderes Ausflugsziel. Zudem wird positiv angemerkt, dass dort öffentlich zugängliche Toilettenanlagen vorhanden sind. Diese Toilettenanlagen sind barrierefrei; hier wurde eine lange Rampe/Zuwegung geschaffen. Allerdings fehlt nach Angaben der beteiligten Gruppen ein Gesamtkonzept zur Planung und Gestaltung dieser zentralen Freizeitfläche für „Jung und Alt“. Der Stadtpark wird mit seinen unterschiedlichen Freizeitflächen von ganz unterschiedlichen Personengruppen genutzt. Aus den Besprechungen wurde signalisiert, dass der Stadtpark als zentraler Ort, in der Nähe der Innenstadt, prädestiniert wäre, um hier langfristig ein „Leuchtturm-Projekt“, d. h. eine konzeptionell überplante Freizeitanlage abzubilden. Diese Fläche könnte sich sowohl für die Rheinenser Familien aber auch stadtübergreifend zu einem besonderen Anziehungspunkt entwickeln. So könnte mit Hilfe einer Gesamtplanung und der notwendigen Akquirierung von Fördermitteln ein Ort geschaffen werden, der für die gesamte Stadt Rheine eine besondere Außenwirkung hätte.

Zurzeit ist der Stadtpark sehr stark vom Vandalismus betroffen. Durch eine höhere Attraktivität und höhere Frequentierung von „Jung und Alt“ könnte eventuell auch dem Vandalismus zum Teil entgegenwirkt werden. Sicherlich wird dadurch nicht die Gesamtproblematik der Auswirkungen von Vandalismusschäden gelöst werden können.

Fazit: In der Umsetzung des Freizeitflächenbedarfsplanes 2023 - 2028 sollte die Weiterentwicklung des Stadtparkes besonders in den Blick genommen werden.

10 Querschnittsthemen

10.1 Jugendgerechte Freizeitflächen

In allen Entwicklungsphasen, ob als Kind oder Jugendliche(r), wird ausreichend Raum benötigt. Jugendliche brauchen Räume, die ihnen Möglichkeiten bieten, um Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzubauen, ihre eigenen Werte und Normsysteme zu entwickeln oder auch ihren Körper und ihre Fähigkeiten zu testen. Durch die stetig wachsenden Anforderungen an Kinder und Jugendliche, sich für den beruflichen Werdegang zu qualifizieren und durch die steigende Komplexität von Schule und Ausbildung, verbringen Jugendliche einen Großteil des Tages in der Schule bzw. Ausbildungsstelle. Umso wichtiger ist also, dass für die verbleibende Freizeit Räume geschaffen werden, die zur offenen Nutzung zur Verfügung stehen und leicht zu erreichen sind. Stehen solche Freizeitflächen für Jugendliche nicht zur Verfügung, eignen sie sich oftmals ihre eigenen, nicht immer jugendgerechten Räume an. Daraus können durchaus Probleme mit Anwohnern oder anderen Personengruppen entstehen. Durch attraktive Angebote können diese Probleme zum Teil reduziert werden. Hier eignen sich vor allem Geräte an denen Jugendliche ihre Fähigkeiten austesten können, wie Bolzplätze, Skateanlagen, Pumptracks oder Parkour-Anlagen. Aber auch einfache Treffpunkte wie Hütten oder Wiesen sind wichtig und ermöglichen gemeinsamen Austausch.

Um die Chancen zu erhöhen, dass die Freizeitflächen von den Jugendlichen angenommen werden sollten sie bei der Ideenfindung sowie bei der Planung unbedingt involviert werden. Auch Spielplätze werden nicht nur von Kindern genutzt, sondern diese werden auch gelegentlich von älteren Kinder und Jugendlichen aufgesucht. Ein solches Miteinander der Generationen auf Spielplätzen bietet Raum für vielfältige Erfahrungen. Daher sollten aber auch Voraussetzungen geschaffen werden, um dieses zu ermöglichen. So ist es sinnvoll, verschiedene Sitzgelegenheiten zu schaffen. Dies können Bänke, aber auch abgegrenzte Rückzugsorte, sowie wind- und wettergeschützte Sitzmöglichkeiten sein.

10.2 Barrierefreiheit

Ziel ist es, dass alle Spielplätze barrierearm und dadurch alle Menschen zusammengebracht werden. *„Denn wir wollen Inklusion leben!“* In Deutschland sind nur ca. 4 Prozent der Spielplätze inklusiv¹. Freizeitflächenplanung soll dazu beitragen, dass Menschen, jung oder alt, mit oder ohne Behinderungen, die gleichen Chancen haben und auf unseren Freizeitflächen etwas zum Spielen finden, was ihnen Spaß macht, wo gemeinsames Spielen mit Freund(inn)en der unterschiedlichen Altersklassen möglich ist und Kompetenzen gefördert werden. Das gemeinsame Spielen soll grundsätzlich im Fokus stehen. Dazu ist es notwendig², dass

- die Wege auf den Freizeitflächen, zu den Spielgeräten und den Pausenmöglichkeiten barrierearm und für alle zugänglich sein müssen sowohl für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen als auch für Menschen, die Gehhilfen oder Rollstühle als Hilfsmittel benötigen.
- die Spielgeräte stufenlos nutzbar sind oder mit Rampen versehen werden, damit alle Spielgeräte von allen genutzt werden können (z. B. Klettergerüste).
- die Spielgeräte alle Kinder und deren Sinne ansprechen.

¹ Aktion Mensch

² Die ausführlichen Richtlinien anhand der DIN-Normen sind dem Spielflächenbedarfsplan 2017 – 2022 zu entnehmen

- es Spielgeräte gibt, die von Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam genutzt werden können (z. B. ein Rollstuhlfahrerkarussell, eine Rollstuhlfahrerwippe [auch nutzbar für BMX-Fahrer oder Tretautolenker]), ein unterfahrbarer Sandkasten oder eine Handwippe, die ausschließlich mit den Armen genutzt werden kann.
- es Ruheplätze gibt, wie Tische, die unterfahrbar sind und Bänke, sowie Spielbereiche, die zur Ruhe einladen, wie z. B. Spielhäuser, um sich zurückzuziehen oder in ein Rollenspiel zu gehen.

Bei jeder Umbaumaßnahme oder einem Neubau einer Freizeitfläche sollte der inklusive Bau grundsätzlich berücksichtigt werden und verpflichtend sein. Hierbei ist es notwendig, dass bei der Gestaltung von Freizeitflächen die unterschiedlichen Behinderungen in der Planung Berücksichtigung finden, und Betroffene und/oder betroffene Familien mit einem Kind mit einer Behinderung sowie der Beirat für Menschen mit Behinderung in jegliche Prozesse eingebunden werden. Zudem sollten die Mehrkosten für inklusive Spielgeräte in das Budget eingeplant werden.

Vergleich inklusiver Spielplatz – regulärer Spielplatz

In Rheine gibt es unterschiedliche Spielplätze an unterschiedlichen Orten. Zwei Spielplätze wurden anhand der oben genannten Kriterien und der Richtlinien für barrierefreie Spielplätze aus dem Spielflächenbedarfsplan 2017 - 2022 miteinander verglichen. Hierbei stellte sich heraus, dass es deutliche Unterschiede gibt.

Spielplatz am Burgundenweg

So ein Spielplatz ist nicht ganz einfach:



Es gibt Spielgeräte für verschiedene Altersklassen und Interessen, allerdings ist der Weg von der Engernstraße aus mit dem Rollstuhl nicht allein zu schaffen. Auch die weitläufige Spielfläche birgt Probleme: Der Weg zu den Schaukeln wird durch die Seilbahn gekreuzt. Das erschwert nicht nur die Durchfahrt mit Rollstuhl oder Rollator, sondern kann auch zu Kollisionen führen.

Eine Überarbeitung der Anlagen wäre wünschenswert, damit das gemeinsame Spielen von Kindern mit und ohne Behinderung möglich ist. Zum aktuellen Zeitpunkt kann der Spielplatz ohne Hilfe nicht grundsätzlich genutzt werden (abhängig von der Behinderung).

Spielplatz Nadigstraße

So ein Spielplatz bietet für alle etwas:



Hier ist für jeden etwas dabei. Ob man auf die Burg klettert oder rollt – alles ist möglich. Rampen behindern niemanden beim Spielen, erlauben aber für alle den Zugang zu einem attraktiven Zentrum des Spielplatzes. Auf das Teufelsrad in einer anderen Spielzone traut sich nicht jede(r). Der Zugang von der Bank aus ist auch mit Rollstuhl oder Rollator problemlos möglich. Der inklusive Ansatz steht hier im Fokus.

Die Sicht von Familien

Der Einbezug von Betroffenen in die Planungsprozesse ist wichtig und zielführend. Aus diesem Grund werden zwei Sichtweisen dargestellt.

Ein inklusiver Spielplatz ...

... aus Sicht der Eltern: *„Ein barrierefreier und inklusiver Spielplatz ist eine logistische Herausforderung. Wichtig ist auf alle Fälle, dass alle Kinder alle Bereiche des Spielplatzes erreichen können – egal, ob das Kind schlecht sehen kann, im Rollstuhl sitzt oder sehr unsicher geht. Das hilft dann übrigens auch den Großeltern, die unsere Kinder auch gerne anschaukeln, aber auch nicht mehr ganz so sicher auf den Beinen sind. Es ist nicht erforderlich, dass jedes Gerät auf dem Spielplatz barrierefrei ist. Ohnehin gibt es Geräte für kleine und große Kinder, für Abenteurer, Kreative, Vorsichtige und Akrobaten. Aber es ist machbar, dass auf einem guten Spielplatz Highlights für alle eingeplant werden. Und ein Sandtisch, der auch mit einem Rollstuhl erreicht werden kann, ist kein Hindernis für ein gesundes Kind.“*

... aus Sicht der Kinder: *„Ein guter Spielplatz, auf dem ich mit meiner beeinträchtigten Schwester spielen kann, ist wichtig. Meine Schwester schaukelt am liebsten, daher gefallen ihr die meisten Spielplätze. Aber ich habe auch schon gesehen, dass sie sich nur unsicher bewegen konnte, wenn sie in meiner Nähe sein wollte. Das war schade. Andere Kinder möchten nicht immer schaukeln, sondern im Sand spielen, klettern oder Töne trommeln. Ich finde, ein Spielplatz wäre gelungen, wenn einfach normale Spielgeräte und barrierefreie Geräte direkt nebeneinanderstehen. Das Rollstuhl-Karussell neben dem Kletterturm. So können wir am meisten Spaß miteinander haben.“*

Fazit

Die Stadt Rheine ist auf einem guten Weg! Es gibt die ersten inklusiven Spielplätze in Rheine, die von Familien gerne genutzt werden. Jede Umbaumaßnahme oder die Errichtung einer neuen Freizeitfläche sollte, wie oben beschrieben, grundsätzlich inklusiv sein. Es gibt mittlerweile viele Spielgeräte und Spielmöglichkeiten, die gemeinsam von den Kindern und Jugendlichen genutzt werden können, so dass auf inklusiven Spielplätzen nicht grundsätzlich unterschiedliche Spielgeräte aufgebaut werden müssen. Der Fokus sollte, wenn möglich, auf dem gemeinsamen Spielen liegen, so dass alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben frei zu wählen, welche Spielgeräte ihnen zusagen. Dieses stellt für die Inklusion den Ausgangspunkt dar.

Mehrkosten für die inklusiven Spielgeräte sollten grundsätzlich eingeplant werden und nicht einer Genehmigung bedürfen, denn der Bereich der Inklusion sollte in aller Munde und in jeglichen Bereichen selbstverständlich sein. Kostenhindernisse zum Nachteil der Inklusion sollte es mit dem neuen Freizeitflächenbedarfsplan nicht mehr geben.

Zudem sollten Kinder mit und ohne Behinderung sowie betroffene Familien und der Beirat für Menschen mit Behinderung intensiv in die Planungsprozesse eingebunden werden, da sie das notwendige Fachwissen und die Erfahrungswerte haben, die Gewinn bringend in die Planungen einbezogen werden können.

10.3 Spielplatzpatenschaften

Spielplatzpat(inn)en sollen eine Verbindung zwischen den Nutzer(inne)n der Spielplätze und dem Jugendamt sein. Der Spielplatzpate/Die Spielplatzpatin sollte den jeweiligen Spielplatz regelmäßig besuchen, dort Ansprechpartner(in) für Kinder, Jugendliche und Eltern sein und mögliche Mängel an den Spielgeräten oder andere Anliegen an die Verwaltung weitergeben. Weitere Aufgaben können die Planung und Durchführung von Spielplatzaktivitäten, wie ein gemeinsames neues Streichen der Geräte oder die Organisation von Spielplatzfesten, sein. Alle volljährigen Personen, wie Eltern, Senior(inn)en oder auch Vereine, Initiativen und Institutionen wie Schulklassen können Spielplatzpate oder -patin werden. Die Person sollte den Spielplatz regelmäßig besuchen und durch den Wohnort in unmittelbarer Nachbarschaft einen Bezug zum Spielplatz haben.

Die Spielplatzpat(inn)en wurden am Prozess der Bewertung der Spielplätze beteiligt, indem sie zu ihrem jeweiligen Spielplatz einen Fragebogen ausfüllen sollten. Diese Ergebnisse wurden dann in einem gemeinsamen Arbeitstreffen vorgestellt und diskutiert. Die Bewertung der Spielplatzpat(inn)en ist in die Gesamtbewertung der Spielplätze mit eingeflossen.

Das Projekt der Spielplatzpat(inn)en soll zukünftig ausgebaut werden.

10.4 Freizeitflächen in Zeiten von Corona

Kinder haben auf Spielplätzen die Möglichkeit, ihre Motorik, ihr Gleichgewicht und Koordination zu erproben und neue Fähigkeiten zu lernen. Die Sinne zur Wahrnehmung der Außenwelt werden angesprochen, und durch gemeinsames Spielen werden soziale Fähigkeiten gefördert. Spielplätze sind unumstritten wichtig für Kinder. In Zeiten von Corona kam ihnen noch mal eine besondere Bedeutung zu. Die Spielplätze waren eine der wenigen Möglichkeiten für Begegnung und Bewegung. Die vorübergehende Schließung hat den Kindern und Jugendlichen zusätzliche Ausweichflächen zu den zu der Zeit nicht mehr vorhandenen Freizeitmöglichkeiten, Kita- und Schulbesuchen genommen, was im Nachgang sehr kritisch beurteilt worden ist. So fehlte es vielen Kindern, insbesondere aber denjenigen, die keinen eigenen Garten zur Verfügung hatten, an Möglichkeiten zum Stressabbau, an frischer Luft und natürlichen Lichtverhältnissen. Aber auch älteren Kindern und Jugendlichen ging es in dieser Zeit so, in der es in der

Schule und zum Teil auch in der Freizeit nur sehr eingeschränkt die Möglichkeit gab sich mit Gleichaltrigen zu treffen und sich auszuholen. Die Pandemie hat also offengelegt, welche Bedeutung öffentliche und frei zugängliche Spiel- und Freizeitflächen nicht nur für Kinder, sondern vielmehr für alle Altersgruppen haben. Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Orte aufsuchen können und diese auch mitgestalten dürfen. Auch wurden in den Zeiten von Corona Beteiligungsprojekte bei der Planung und Renovierung von Freizeitflächen durchgeführt.

11 Bernburgpark

Die Stadt Rheine beabsichtigt den Bernburgplatz neu zu strukturieren und zu entsiegeln. Im künftigen Bernburgpark werden verschiedene grüne Aufenthaltsbereiche mit Bestandsgehölzen und Neupflanzungen geschaffen, die eine multifunktionale Nutzung und Aufenthalt für alle Altersgruppen bieten. Gleichzeitig spenden sie Schatten, befeuchten die Luft und sorgen durch Verdunstungskälte für Abkühlung. Das Gefälle zwischen Bernburgplatz und Emsufer wird durch einen in den Hang eingebetteten Pfad überwunden. Es sind mehrere Routen möglich, wovon die längste durch geringe Steigungen und eingefügte Podeste barrierefrei ist. Die Grünflächen bieten sowohl Raum für barrierearme Spielflächen für Kinder als auch für Erholung in mehreren, teils auch verschatteten Bereichen mit Sitzmöglichkeiten. Der Gehölzbestand wird in größtmöglichem Umfang erhalten und an den erforderlichen Stellen um Neupflanzungen ergänzt, sodass weiterhin verschattete Bereiche mit einer hohen Aufenthaltsqualität entstehen. Durch die Auswahl der Spielgeräte werden verschiedene Alters- und Nutzergruppen angesprochen. Die Geräte sollen inklusiv bzw. barrierefrei sein.

- Querverweis Stadtplanung

12 Aktuelle Projekte

12.1 Parkour-Anlage

Parkour ist eine der aufkommenden Trendsportarten der vergangenen Jahre. Entstanden im urbanen Bereich steht Parkour für eine Art und Weise, lediglich mit der Kraft und dem Einsatz des eigenen Körpers von Ort zu Ort zu gelangen. Objekte in der Stadt (Gebäude, Treppenstufen und Geländer, Bänke etc.) werden dabei als Instrumente zur Unterstützung der Fortbewegung genutzt. Durch die wachsende Beliebtheit des Sportes wurde vielerorts der Wunsch nach ganzen Anlagen, auf denen man Parkour auch jenseits des Stadtverkehrs ausüben kann, lauter. In Rheine bestehen neben den vereinsungebundenen Parkour-Initiativen auch Abteilungen im organisierten Rahmen in 2 Mehrspartengroßvereinen, dem TV Jahn Rheine und dem TV Mesum, was das wachsende Interesse gut widerspiegelt.

Die neu gebaute Parkour-Anlage befindet sich auf einer Fläche angrenzend an das Sportgelände des TV Mesum. Sie wurde im August 2022 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Sie liegt nicht im Bereich der Sportanlage, ist also auch durch die Öffentlichkeit nutzbar. Durch Mittel aus dem Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten und der Städtebauförderung der Bezirksregierung Münster konnte das Projekt in dieser Form realisiert werden. Die Höhe der 100%igen Förderung belief sich auf 182.000,00 € brutto, der städtische Anteil lag bei knapp 4.000,00 € brutto.

12.2 Pumptrack

Pumptracks sind Rundkurse mit Wellen, die auf kleinstem Raum realisiert werden können. Sie dienen vom Kind bis zum Erwachsenen einer breiten Nutzergruppe und eignen sich sowohl für die Ausbildung, als auch für das Training mit verschiedenen Fahrradtypen. Die kostengünstigen und unterhaltsarmen Pumptracks bieten sich besonders für die Angebotserweiterung von Sportanlagen an. Auf einer möglichst ebenen Fläche mit wenig Höhenunterschied werden Wellen, Hügel und Kurven hintereinander gebaut. Das Ziel beim Befahren eines Pumptracks ist, die Vorwärtsbewegung ohne Pedalantrieb zu erlangen. Durch geschicktes Gewichtverlagern können auf den Wellen und Hügeln die notwendigen Geschwindigkeiten erreicht werden, um den Rundkurs ein- oder mehrmals zu durchfahren. Die Strecken sind niederschwellig mit allen gängigen Rollsportgeräten befahrbar. Kinder ab 3 Jahre, Jugendliche und Junggebliebene nutzen Pumptracks mit Fahrrädern aller Art, Scootern, Tretrollern, Skateboards, Longboards, Inline Skates, Laufrädern und Bobby Cars. Pumptracks sind in den vorherigen Jahren immer beliebter geworden. Viele Städte haben in der letzten Zeit neue Anlagen errichtet. Auch in Rheine ist das Interesse an einem Pumptrack groß. Dies zeigte ein mobiler und nur für einen kurzen Zeitraum aufgebauter Pumptrack, der in der verfügbaren Zeit sehr gut angenommen wurde.

12.3 Hasenhöhle Mesum

Die Hasenhöhle in Rheine ist ein Abenteuerspielplatz mit einer Größe von 7.500 qm, gelegen auf städtischem Grund an der Moorstraße in Mesum. Der Spielplatz Hasenhöhle besitzt stadtteil- und stadtübergreifende Funktionen. Die Größe der Fläche ist im Bestand der Spielflächen der Stadt einmalig und verfügt daher über besondere Attraktivität, u. a. für größere Nutzergruppen. 2022 feierte die Hasenhöhle ihren 51. Geburtstag. Obschon immer noch beliebt, sind der Platz und die Spielgeräte in die Jahre gekommen. Durch eine externe Geräteprüfung wurden an der Hasenhöhle alle Spielgeräte und die örtlichen Gegebenheiten (Zaun, Pflasterung etc.) auf Verkehrssicherheit geprüft. Im Rahmen der Prüfung musste man etliche Mängel feststellen. Einige davon konnten durch die Technischen Betriebe Rheine und durch die Eigeninitiative

der Interessengemeinschaft Hasenhöhle behoben werden. Eine notwendige Teilrenovierung, vorgesehen in der Renovierungsliste 2018, erfolgte ebenfalls.

Für eine umfassende Überplanung schlug der Unterausschuss Kinderspielplätze Rheine aber vor, die Spielfläche Hasenhöhle gesondert zu renovieren. Unter regelmäßiger Bürgerbeteiligung wurde in Zusammenarbeit mit Student(inn)en der Freiraumplanung der Hochschule Osnabrück ein Vorentwurf entwickelt. Dieser wurde bis zur Entwurfsphase durch die Stadt Rheine weiterbearbeitet. Auf der Basis stellte man im September 2021 einen Förderantrag über die Dorferneuerung bei der Bezirksregierung Münster. Eine Bewilligung erfolgte Ende Mai 2022. Die Ausschreibung der Planungsleistungen für die Hasenhöhle erfolgte im November 2022. Die Submission soll in der 49. KW sein, sodass Ende des Jahres der Auftrag vergeben werden konnte. Die LPH 3-5 sind für Januar/März 2023 geplant. Der Bau mit anschließender Inbetriebnahme soll im Laufe des Jahres 2023 erfolgen.

12.4 Nadigstraße

An der Nadigstraße ist eine Erweiterung des Kinderspielplatzes entstanden. Die Erweiterung der Spielfläche bietet für alle Altersgruppen attraktive Spielgeräte, Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten und ist seit ihrer Eröffnung stets gut besucht. Durch die Hanglage sind perfekte Bedingungen für die neue Doppelseilbahn gegeben. Auch die Kletteranlage ist ein Highlight der Spielfläche. Das Gerüst ist rollstuhlfreundlich, verfügt über eine Rutsche, Handläufe und Fallschutzbereiche, die ein sicheres Spielen für alle möglich machen. Auf dem Spielplatz gibt es neben Bänken und einem Tisch ebenfalls Sitzbereiche aus Naturstein. Mit der Erweiterung des Spielplatzes Nadigstraße wird Anwohner(inne)n sowie Besucher(inne)n gleichermaßen ein Freiraum mit natürlichem Aufenthaltscharakter geboten, der sowohl zum Spielen als auch zum Verweilen einlädt.

12.5 Eschendorfer Aue

Auf der Fläche der ehemaligen General-Wever-Kaserne im Stadtgebiet Eschendorf entsteht ein neues Wohngebiet, die Eschendorfer Aue. Das Baugebiet gliedert sich in die zwei Teile West und Ost. Die Größe des Teilabschnitts West umfasst ca. 26 ha, die Größe des Teilabschnitts Ost ca. 6 ha. Der im Teilabschnitt West verlaufende Grünzug nimmt multifunktionale Aufgaben wahr. Er verläuft zentral von Nordwesten nach Südosten. Dieser Bereich bietet den Anwohner(inne)n und Besucher(inne)n bereits Aufenthalts- und Naherholungsqualität. Hinzukommen soll noch eine ausgedehnte Spielfläche, die durch eine sichere Wegeverbindung für den Rad- und Fußverkehr durch das Gebiet erschlossen werden kann. Für den Kinderspielplatz wurde ein knapp 2.100 qm großes Grundstück in der grünen Lunge angrenzend an den Bachlauf zurückgehalten. Auf diesem Grundstück befindet sich derzeit eine Rasenfläche mit Strauch- und Baumpflanzungen. Es soll nun eine barrierearme Freizeitfläche, mit naturnahen Elementen entstehen. Die Bäume und Sträucher auf der Fläche bleiben erhalten bzw. werden an einigen Stellen umgepflanzt. Bei der Planung des Spielplatzes ist der Stadt wichtig, dass dieser barrierearm ist. Menschen mit Beeinträchtigungen sollen genauso viel Spaß und Freude beim Besuch des Spielplatzes haben wie Menschen ohne Beeinträchtigungen. Daher werden die Wege des Spielplatzes gepflastert sein. Ein prägnantes großes Spielgerät in Form einer Multispielanlage wird einen zentralen Platz in der Fläche finden. Für die Kleinkinder wird es Kleinkindgeräte wie Federwipptierchen oder Sandbagger geben. Integriert werden soll ebenfalls ein befahrbares Karussell. Ein weiteres Highlight auf dem Kinder- und Jugendspielplatz wird eine Seilbahn sein. Die Planungen des Kinder- und Jugendspielplatzes erfolgen gemeinsam mit dem Jugendamt, Kindern und Jugendlichen sowie dem Beirat für Menschen mit Behinderung und dem Seniorenbeirat.

12.6 Europa-Viertel

Das Europa-Viertel am Waldhügel wird künftig durch einen großen, blitzförmigen Grünzug gegliedert. Über die Haupteerschließungsachsen wie auch die Nebenwege erreicht man dieses grüne Band innerhalb weniger Gehminuten. Die Fuß- und Radwege führen nicht nur zur Grünfläche, sondern queren sie. So verzahnen sie die Grün- und Wohnbereiche miteinander. Zusätzlich zonieren sie die Gesamtfläche in unterschiedlich nutzbare Teilbereiche. Die vielfältige Form des Parks mit Verdichtungen und Aufweitungen ermöglicht die Ausbildung unterschiedlicher Abschnitte mit den eigenständigen Themen Waldpark, Spielpark und Wasserpark.

Neben der Erholung erfüllt der Park noch eine weitere Funktion. Die in ihm verorteten Retentionsflächen ermöglichen es, Regenwasser zu sammeln und kontrolliert abzugeben. Das Regenwassermanagement beruht auf einem mehrstufigen System. Zunächst werden die Dachflächen als intensive Gründächer zur Vor-Retentionierung aktiviert. Dann dienen unversiegelte Hofflächen der Versickerung. In den Gassen und Straßenräumen führen offene Kanäle das Regenwasser in die Versickerungsbereiche der großen Grünflächen bzw. in die weiterführenden Systeme (Schwammstadt-Prinzip). Diese Mulden von wenigen Zentimetern Tiefe wechseln sich dabei mit ebenen Grünflächen ab, um möglichst zu jeder Jahreszeit und Witterungslage ein Erleben und Nutzen der Flächen zu ermöglichen. Ergänzt wird die topografische Grundform mit unterschiedlich arrangierten Baumgruppen und -reihen. Markante Bestandsbäume aufnehmend gewichten die Pflanzungen die einzelnen Teilflächen zusätzlich und ermöglichen aus unterschiedlichen Perspektiven immer wieder neue Eindrücke. Bespielt werden die grünen Teilflächen mit klassischen Ausstattungselementen, Spiel- und Sportfeldern. Die Gestaltung setzt sich in den Verkehrsanlagen fort. Weitere Spiel- und Sportelemente wie Basketballkörbe, Tischtennisplatten oder Calisthenics-Geräte werden entlang der Wege und auf den kleinen Platzflächen angeboten. Durch die Verteilung über das gesamte Quartier können später die einzelnen Aktionspunkte über einen individuell zusammenstellbaren Rundweg als Ergänzung zur Joggingstrecke oder als Zwischenstopp des Spaziergangs genutzt werden. Die jeweiligen Zugänge zum Quartier werden durch Platzsituationen akzentuiert. Mit einer großen Wasserfläche im Norden als Auftakt des grünen Bandes und einem lockeren Baumhain im Süden als Übergang in den bestehenden Wald werden diese Ankerpunkte formal gestärkt. Grundsätzlich soll eine scharfe Abgrenzung von Verkehrs- Bewegungs- und Aufenthaltsflächen nicht offensichtlich sein. Eine subtile Verkehrsführung soll die Funktionsüberlagerung stärken und eine klare Hierarchie von Teilbereichen reduzieren.

- Querverweis Konversion

13. Gesamtstädtische Bezüge

13.1 Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Quartier Schotthock

Das ISEK ist als Steuerungs- und Koordinierungsinstrument für die zukünftige Entwicklung des Schotthocks zu sehen und basiert auf dem Dialog zwischen Verwaltung, Bevölkerung und lokalen Akteur(inn)en.

Bereits seit längerer Zeit legt die Stadt Rheine ein besonderes Augenmerk auf die fortlaufende und zielgerichtete Entwicklung der Innenstadt und der innenstadtnahen Quartiere und Stadtteile. So wurde bereits im Jahr 2011 ein Handlungskonzept für den Stadtteil Dorenkamp erarbeitet, welches über das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ bis ins Jahr 2020 abgearbeitet und erfolgreich umgesetzt wurde. In diesem Zusammenhang ist auch das Konzept der Spielflächenanlage Heimathafen Dorenkamp entwickelt und umgesetzt worden. Auch der Rahmenplan Innenstadt aus dem Jahr 2014 (Aktualisierung 2017), der von 2015 bis 2025 ebenfalls über die Städtebauförderung umgesetzt wird, ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Die Entwicklung der Konversionsprojekte auf den ehemaligen Standorten der Damloup-Kaserne und der General-Wever-Kaserne (Eschendorfer Aue) fügen sich ebenfalls in diesen gesamtstädtischen Stadtentwicklungsprozess ein. Die wertvollen Erfahrungen und positiven Ergebnisse aus diesen Projekten – insbesondere die aus dem Projekt „Soziale Stadt“ im Stadtteil Dorenkamp – bestärkten die Stadt Rheine, auch im Stadtteil Schotthock, der ähnliche Problemlagen aufweist, einen nachhaltigen Entwicklungsprozess anzustoßen.

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Quartier Schotthock

Mit dem ISEK für das Quartier Schotthock liegt nun ein Konzept vor, welches die Gegebenheiten im Stadtteil systematisch und ganzheitlich analysiert und strukturierte Handlungsempfehlungen formuliert. Im Fokus stehen u. a. Leitfragen wie:

- Welche Stärken und Schwächen besitzt der Stadtteil?
- Wie kann der Schotthock ein zukunftsfähiger Wohnstandort bleiben?
- Wie kann der soziale Zusammenhalt im Stadtteil nachhaltig gestärkt werden?

Diese Leitfragen und die damit verbundenen Inhalte, Zielformulierungen und Maßnahmenumsetzungen sind für die zukünftige Freizeitflächenbedarfsplanung von Bedeutung.

(vgl. S. 6 ISEK Quartier Schotthock)

Im Rahmen der Bestandsaufnahme der Grünflächen und Freiräume im Schotthock ist zusammenfassend festgestellt worden, dass neben einzelnen öffentlich zugänglichen Flächen eine Vielzahl an Spiel- und Bolzplätzen vorhanden ist. Diese sind über den gesamten Stadtteil verteilt und unterscheiden sich deutlich in Bezug auf die Qualität der Ausstattung. Aufgrund der dichten Bebauungsstruktur entstand im Untersuchungsgebiet insgesamt eher der Eindruck von zu wenig Grün- und Freizeitflächen. Insbesondere die dichten mit Doppel- und Reihenhäusern bebauten Gebiete weisen wenig Grün auf. Zahlreiche Spiel- und Bolzplätze im Stadtteil Schotthock bieten Potential für eine aktuelle Überprüfung hinsichtlich Erneuerung und Neugestaltung.

(vgl. S. 60 ISEK Quartier Schotthock)

Die durchgeführten Beteiligungsprozesse mit den Bewohner(inne)n des Stadtteils weisen einen Erneuerungsbedarf für mehrere Spielflächen auf. Genannt werden die Spielplätze an der Servatiistraße, der Dietrichstraße, am Aternweg, dem Kriemhildweg oder im Walshagenpark. Andere Spielplätze weisen einen Mangel an Angeboten für unter 3-Jährige Kinder auf, so z. B. die Spielfläche an der Langen Riege. Auch die Bolzplätze Schleusenstraße und Salierweg seien verbesserungswürdig, so die teilnehmenden Bürger(innen). Für den Bolzplatz Bayernstraße/Schleusenstraße wird Potenzial für weitere Spiel- und Sportmöglichkeiten gesehen. Angemerkt wird auch, dass durch stärkere Nutzung und damit einhergehende Verschmutzung (Vandalismusschäden) eine erhöhte Pflege der Spiel- und Bolzplätze gesehen wird. Neben Spielgeräten für Kinder unter 3 Jahre stellen Hüpfkästchen, moderne Schaukeln und Balancierangebote Wünsche der Nutzer(innen) dar.

(vgl. S. 89 ISEK Quartier Schotthock)

In Gesprächen mit Jugendlichen aus dem Stadtteil wurde deutlich, dass diese sich attraktive Angebote im Freien wünschen. Aktuell bestehen an Orten im Freien oft Konflikte mit Anwohner(inne)n, so dass sich die Jugendlichen im öffentlichen Raum unwillkommen fühlen. Sie wünschen sich daher Orte, die klar für sie definiert sind, sodass sie sich nicht erklären müssen. Diese Räume sollten so gestaltet sein, dass sie auch als Orte zum Treffen und Verweilen fungieren können. Eine Dirtbike-Strecke, ein Skateplatz, eine Parkourfläche, ein Basketballfeld oder eine Kletterwand werden hier genannt. Diese Plätze, aber auch die bestehenden Bolzplätze, könnten mit attraktiven, überdachten Sitzgelegenheiten ausgestattet sein. So würden für die Jugendliche Räume entstehen, die sie aktiv oder inaktiv nutzen könnten. Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich Kinder- und Jugendarbeit bestätigen, dass diese Wünsche auch in vergangenen Beteiligungsaktionen mit Kindern und Jugendlichen genannt wurden und regen zudem an, die jungen Menschen an der Entwicklung dieser Orte zu beteiligen, sodass sie sich mit den Orten identifizieren können. Diese Erkenntnis deckt sich mit den Wünschen und Forderungen der beteiligten Kinder und Jugendlichen im kommunalen Kinder- Jugendförderplan.

Zum Themenbereich „Schulhöfe zum Lernen und Spielen“ besagt der Bericht, dass die Schulhöfe der drei im Schotthock befindlichen Schulen aus der Sicht der Teilnehmer(innen) der Bürger(innen)beteiligung erneuerungsbedürftig sind. Die Höfe seien in weiten Teilen nur asphaltiert und böten wenig Anreize zur Bewegung oder zum Lernen. Zudem seien bestehende Spielmöglichkeiten oft veraltet.

(vgl. S. 90 ISEK Quartier Schotthock)

Im Stadtteil Schotthock gibt es 11 Flächen, die Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bieten und einen Ausgleich zum Alltag der Kinder und Jugendlichen darstellen. Zur qualitativen Weiterentwicklung der Spielflächen im Schotthock schlägt das ISEK bestimmte Maßnahmen vor. Insgesamt sollen die Kinderspielmöglichkeiten im Schotthock aufgewertet werden. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen auf verschiedenen Spielplätzen sollen sichtbare Aufwertungen vorgenommen werden. Unter anderem wären hierbei neue Bänke, neue Abfalleimer, ergänzende Pflanzungen und ein oder zwei neue Spielgeräte je Kinderspielplatz denkbar. Bei der Befragung von Eltern im Stadtteil wurde deutlich, dass insbesondere Spielgeräte für Kleinkinder fehlen. Die verschiedenen Erneuerungen an den Spielplätzen wurden anhand des Freizeitflächenbedarfsplans und in Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Insgesamt ergibt sich eine zu renovierende Gesamtfläche von ca. 6.800 qm. Bei einem Handlungsbedarf von ca. 25 % müssten ca. 1.700 qm Spielfläche weiterentwickelt werden. Auf Grund der Richtwerte der vergangenen Jahre sowie einer Preissteigerung im Bereich Kinderspielgeräte und Landschaftsbauarbeiten kann man von einem aktuellen Richtwert ausgehen, der bei ca. 150,00 €/qm zu bearbeitender Spielplatzfläche liegt. (Brutto-Kosten 150,00 €/qm bei einer Bedarfsrenovierungsfläche von 1.700 qm ergibt das eine Renovierungssumme von 255.000,00 €). Durch diese Renovierungsmaßnahmen sollen die verschiedenen

Spielplätze im Schotthock nachhaltig aufgewertet werden, sodass sie höhere Aufenthaltsqualitäten bieten und insgesamt attraktiver für die Bewohner(innen) des Stadtteils werden.

Maßnahmenbeschreibung

Freizeitflächen werden von verschiedenen Personen besucht und genutzt. Nicht nur die Kleinsten vergnügen sich dort gerne, auch für ihre Eltern oder Großeltern, die sie begleiten, sind es Orte, an denen sie sich in ihrer Freizeit oft aufhalten. Diese verschiedenen Altersklassen können aus unterschiedlichen Gründen auf eine barrierefreie Nutzung der Spielfläche angewiesen sein. Ein Kinderwagen, ein Rollator oder ein Rollstuhl benötigt einen befestigten Untergrund und Platz, um angemessen genutzt zu werden. Auch die Beschilderung, die Sitzgelegenheiten oder die Beleuchtung sind Faktoren, um einen barrierearmen Spielplatz zu schaffen.

Im Folgenden wird die Empfehlung des ISEK zur Projektplanung/Aufwertung einzelner Spielflächen dargestellt:

Projektplanung zur Aufwertung des Kinderspielplatzes an der Servatiistraße/Zollernstraße

Projektbeteiligte Stadt Rheine (Stadtplanungsamt), externe Planungsbüros
Förderzugang Städtebauförderung gem. FRL 2008 NRW
Gesamtkostenschätzung 100.000,00 €
Anteil Städtebauförderung (60 %) 60.000,00 €
Anteil Stadt Rheine (40 %) 40.000,00 €
STEP 2027
Projektzeitraum 2027 bis 2029

Entwicklungsziele

- Schaffung attraktiver Begegnungsräume
- Schaffung attraktiver Freiräume für alle
- Schaffung eines zukunftsfähigen Wohnstandortes

Unterziele

- Schaffung von Begegnungsorten
- Schaffung von attraktiven Begegnungsräumen im Freien für alle
- Verbesserung des Wohnumfeldes
- Steigerung der Nutzungsvielfalt der Freiräume
- Nutzung klimaangepasster Gewächse

(vgl. S. 134 ISEK Quartier Schotthock)

Projektplanung zur Aufwertung des Kinderspielplatzes an der Servatiistraße/Zollernstraße

Der sanierungsbedürftige Kinderspielplatz an der Servatiistraße/Zollernstraße hat insgesamt eine Fläche von 760 qm. Die letzten Renovierungen wurden 2016 vorgenommen. Hierbei wurde eine gebrauchte Anlage montiert. Der Spielplatz sollte erneuert und barrierearm umgestaltet werden. Die Erneuerung von Bänken und Abfalleimern, Spielmöglichkeiten, neuer Bepflanzung mit klimaangepassten Gehölzen und einer optischen Einfassung der Spielfläche in Form eines

Zaunes oder einer Hecke sorgen für eine Steigerung der Aufenthaltsqualität. Durch einen breiten Hauptweg, auf dem 2 Rollstuhlfahrer(innen) in der Begegnung aneinander vorbeifahren könnten, sowie ein Inklusionsspielgerät würde dem Themenfeld der Inklusion Rechnung getragen. Als Inklusionsspielgerät könnte beispielsweise ein bodentiefes Karussell in Frage kommen, welches es auch Kindern und Jugendlichen im Rollstuhl ermöglichen würde, es zu nutzen. Auch andere Kinder und Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen könnten das Spielgerät nutzen.

Durch die Aufwertung des Spielplatzes würden gleichzeitig eine nachhaltige Wohnumfeldverbesserung erreicht und die Angebote für die Freizeitgestaltung von Kindern verbessert werden. Die Erneuerung des Spielplatzes sollte in enger Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung erfolgen.

(vgl. S. 135 ISEK Quartier Schotthock)

Projektplanung Aufwertung des Kinderspiel- und Bolzplatzes an der Schleusenstraße/ Bayernstraße

Projektbeteiligte Stadt Rheine (Stadtplanungsamt), externe Planungsbüros
Förderzugang Städtebauförderung gem. FRL 2008 NRW
Gesamtkostenschätzung 100.000,00 €
Anteil Städtebauförderung (60 %) 60.000,00 €
Anteil Stadt Rheine (40 %) 40.000,00 €
STEP 2025
Projektzeitraum 2025 bis 2028

Entwicklungsziele

- Schaffung attraktiver Begegnungsräume
- Schaffung attraktiver Freiräume für alle
- Schaffung eines zukunftsfähigen Wohnstandortes

Unterziele

- Schaffung von Begegnungsorten
- Schaffung von attraktiven Begegnungsräumen im Freien für alle
- Verbesserung des Wohnumfeldes
- Steigerung der Nutzungsvielfalt der Freiräume
- Nutzung klimaangepasster Gewächse Aufwertung

Der Freizeitfläche an der Bayernstraße/Schleusenstraße gestaltet sich in einen Kinderspielplatz und einen Bolzplatz. Die letzten Renovierungen wurden 2019 durchgeführt, in dessen Zuge eine neue Stahlbank aufgestellt wurde. Dieser Spielplatz wird zeitgleich auch von Kindern und Jugendlichen aus den umliegenden Wohnsiedlungen als Bolzplatz genutzt. Der Spiel- und Bolzplatz sollte barrierearm umgestaltet werden. Der Hauptweg auf dem Spielplatz sollte 1,80 m breit sein, sodass 2 Rollstuhlfahrer(innen) in der Begegnung aneinander vorbeifahren können. Um die Aufenthaltsqualität zu steigern sollten neue Bänke und Abfalleimer aufgestellt werden, eine Neubepflanzung mit Stauden und Bäumen könnten vorgenommen und der Spielplatz räumlich durch eine Hecke oder einen Zaun eingefasst werden. Die Errichtung von barrierearmen Spielgeräten, so genannten Inklusionsspielgeräten, würde es auch Kindern und Jugendlichen mit körperlichen Beeinträchtigungen ermöglichen, diese zu nutzen.

Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität hätte zum Ziel, dass sich die verschiedenen Generationen des Stadtteils treffen und gemeinsam in Austausch kommen. Auch der gut frequentierte Bolzplatz sollte ertüchtigt und neugestaltet werden. Bei der Umgestaltung sollte bewusst ein Charakter des Platzes erzeugt werden, der klarmacht, dass dieser ein Aufenthaltsort für Kinder und Jugendliche ist. Die gesamte Planung des Spielplatzes sollte in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung erfolgen. Ziel wäre es, den Spiel- und Bolzplatz zu einem barrierearmen, integrativen Ort umzubauen, der allen Kindern und Jugendlichen des Stadtteils offensteht.

(vgl. S. 137 ISEK Quartier Schotthock).

Projektplanung Qualifizierung Walshagenpark

Projektbeteiligte Stadt Rheine (Stadtplanungsamt), externe Dienstleister(innen)
Förderzugang Städtebauförderung gem. FRL 2008 NRW
Gesamtkostenschätzung 400.000,00 €
Anteil Städtebauförderung (60 %) 240.000,00 €
Anteil Stadt Rheine (40 %) 160.000,00 €
STEP 2026
Projektzeitraum 2026 bis 2029

Entwicklungsziele

- Schaffung attraktiver Freiräume für alle
- Klimafolgenanpassung und Schaffung von Klimaresilienz
- Schaffung attraktiver Begegnungsräume
- Schaffung eines zukunftsfähigen Wohnstandortes

Unterziele

- Nutzung klimaangepasster Gewächse
- Steigerung der Nutzungsvielfalt der Freiräume
- Schaffung von attraktiven Begegnungsräumen im Freien für alle
- Schaffung von Begegnungsorten
- Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Plätzen stärken

Maßnahmenbeschreibung

Grün- und Freiflächen im städtischen Raum sind sowohl wichtige Erholungs- und Freizeitflächen als auch bedeutend für die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung. Die Ems bietet ein enormes naturräumliches Potenzial, das es mit den Grün- und Freiflächen der Stadt zu einem integrierten System zu vernetzten gilt. Dieses Freiflächensystem sollte Verbindungen zwischen den einzelnen Grünflächen, mit den Landschaftsstrukturen der Ems und dem ländlichen Raum herstellen. Eine wichtige Rolle dabei spielt auch die Erreichbarkeit öffentlicher Grün- und Parkanlagen als ein entscheidender Faktor für die Wohnzufriedenheit und das psychische sowie physische Wohlbefinden der Bewohner(innen). Der Versiegelungsgrad ist im Stadtteil Schotthock höher als in den ländlich geprägten Außenbereichen der Stadt. Aufgrund der verdichteten Bebauungsstrukturen verfügen zudem weniger Einwohner(innen) des Schotthocks über einen privaten Garten. Aus diesen Gründen ist der Bedarf an öffentlichen Grün- und Parkanlagen höher als im Rest des Stadtgebietes. Der Walshagenpark, der in den 60er Jahren durch eine Bürgerinitiative gegründet wurde, ist eine der größten Grünanlagen der Stadt Rheine und

hat demzufolge einen hohen Stellenwert für die Naherholung der Bürger(innen). Schon heute hat der Park einen eher natürlichen Charakter. Dieser sollte in Zukunft gestärkt werden, und der Park soll unter dem Schlagwort „Natur erleben“ für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt werden. Die ökologische Funktion des Parks sollte erhalten und gestärkt werden. Neben der Stärkung der ökologischen Funktion des Parks würde durch verbesserte Aufenthaltsmöglichkeiten Raum für Freizeitaktivitäten und Veranstaltungen auch die soziale Funktion des Parks gestärkt. Der Walshagenpark könnte sich so zum Ort der Begegnung und Kommunikation entwickeln. Die verschiedenen Maßnahmen und Angebote sollten unterschiedliche Nutzungsansprüche unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen (z. B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren) ansprechen, so dass ein Park für alle entsteht. Der Park sollte zu einem Mehrgenerationenpark entwickelt werden. Gemeinsam mit den Bürger(inne)n sollte ein vielfältiges Nutzungsangebot geschaffen werden, um die Generationen zusammenzubringen. Die Nähe zum angrenzenden Seniorenwohnheim, den Kindergärten und Schulen sichert eine hohe Nutzungsfrequenz. Die Bewohner(innen) des Stadtteils Schotthock sollten dabei in einem partizipativen Prozess die Möglichkeit bekommen, die Entwicklung des Walshagenparks mitzugestalten, was gleichzeitig die Sensibilität der Bevölkerung für ökologische Fragen erhöht. Auch sollte auf die Expertise des Walshagenparkvereins zurückgegriffen werden.

(vgl. S. 133 ISEK Quartier Schotthock)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ergebnisse des Integrierten Städtebaulichen Handlungskonzeptes (ISEK) sich sowohl im Freizeitflächenbedarfsplan 2023 - 2028 als auch im Kinder- und Jugendförderplan wiederfinden. Sowohl die Aufwertung einzelner Freizeitflächen im Schotthock

- Freizeitfläche Schleusenstraße/Bayernstraße
- Freizeitfläche Servatiistraße/Zollernstraße
- Freizeitfläche Walshagenpark

als auch die Aussage der Jugendlichen, dass sie sich jugendgerechte Freizeitflächen wünschen, die nach den aktuellen Trends gestaltet werden (Dirtbike, Pumptrack, Parkour ...) sind Bestandteil des Kinder- und Jugendförderplanes sowie des Freizeitflächenbedarfsplanes und waren auch Gegenstand der Auseinandersetzungen im Bereich der Beteiligungsprojekte (Workshop 2022) zum neuen Freizeitflächenbedarfsplan. Diese gesamten Erkenntnisse sollten bei der Durchführung des zukünftigen Freizeitflächenbedarfsplanes durchgängig Berücksichtigung finden. Allerdings setzen die hier angedachten Modernisierungsmaßnahmen bestimmter Freizeitflächen ein hohes finanzielles Volumen voraus, das nur über zusätzlich bewilligte Förderanträge abzubilden sein wird.

13.2 2. Familienbericht 2021

Familienfreundlichkeit ist ein ressortübergreifendes Ziel, das von der Stadt Rheine verfolgt wird. Um Familienfreundlichkeit nachhaltig zu verankern, gilt es, die konkreten Lebensbedingungen von Familien zu verbessern, aber auch insgesamt durch die Schaffung familiengerechter Rahmenbedingungen die demographische und ökonomische Entwicklung der Stadt positiv zu beeinflussen. Um diese strategischen Ziele zu erreichen, muss auch die Sicht der Familien selbst in die Planungen einfließen. Bereits 2007 wurde die erste Familienbefragung durchgeführt, die eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung familienunterstützender Maßnahmen in Rheine darstellte. Um den Wandel von Familie und die veränderten Rahmenbedingungen abbilden und damit auch für die Weiterentwicklung familienpolitischer Maßnahmen nutzen zu können, wurde im Juni 2021 der 2. Familienbericht der Stadt Rheine veröffentlicht.

Folgende Themenkomplexe sind in dem Bericht benannt:

- Familienfreundliches Lebensumfeld (Wohn-, Lebens- und Umfeldqualität)
- Gesundes Aufwachsen und Leben
- Kinder als Armutsrisiko
- Nutzung von Familiengerechtigkeit als imagebildender Standortfaktor

Besonders die Aspekte zu den Themen „Familienfreundliches Lebensumfeld“ sowie „Gesundes Aufwachsen und Leben“ haben eine Relevanz für die Freizeitflächenbedarfsplanung 2023 - 2028. Hierzu wurden zum Handlungsfeld „Kultur und Freizeit“ verschiedene Ziele im Rahmen von Familien- und Expertenbefragungen abgehandelt. Zu den Zielen, deren Ergebnisse für die zukünftige Spielflächenbedarfsplanung relevant sein dürften, zählen:

- Ziel 1: „Familien leben gerne in Rheine“
- Ziel 2: „Familien sind in der Natur unterwegs“

Ziel 1: „Familien leben gerne in Rheine“

Das Ziel „*Familien leben gerne in Rheine*“ wurde als übergreifende Zielformulierung den Detailzielen in den einzelnen Handlungsfeldern vorangestellt. Hinweise darauf, dass dieses Ziel in Rheine bereits relativ gut erreicht wird, haben die verschiedenen Analysen an zahlreichen Stellen ergeben. Die große Mehrheit ist der Ansicht, dass Kinder in Rheine „*gut aufwachsen können*“, aber auch, dass man hier „*gut alt werden kann*“. Trotz aller Unterschiede zwischen den Stadtteilen ist insgesamt festzustellen, dass die Mehrheit der befragten Familien die Attraktivität des eigenen Stadtteils hoch einschätzt, dass man sich zugehörig fühlt und sich im Umfeld einer vertrauenswürdigen Nachbarschaft sieht. Insgesamt wird Rheine als familienfreundliche Stadt wahrgenommen, was auch einen wichtigen imagebildenden Standortfaktor ausmacht. Die bisher umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit sollten daher fortgeführt und weiterentwickelt werden, um auch den sich wandelnden Bedürfnissen und Bedarfen der Familien Rechnung tragen zu können.

(vgl. S. 155 Familienbericht Rheine Juni 2021)

Ziel 2: „Familien sind in der Natur unterwegs“

Der Umstand, dass Familien auch gerne im natürlichen Umfeld der Stadt Rheine ihre Freizeit verbringen, wird durch die Ergebnisse verschiedener Befragungen bestätigt. So wird auf die zahlreichen Möglichkeiten im Umfeld der Stadt Rheine, wie Naherholungsgebiete, den Stadtpark oder Schwimmmöglichkeiten am Kanal, dem Emsarm oder Badeseen in der Umgebung, verwiesen. Die Natur sei in Rheine gut erreichbar und biete viele Möglichkeiten zur Erholung. Hierzu zählen auch die Spielflächen in den Stadtteilen, die zur Freizeitgestaltung genutzt werden. Daneben sind verschiedene Gelegenheiten zu sozialen Kontakten in den Stadtteilen identitätsstiftend für die dort lebenden Menschen. Diesbezüglich gilt es, entsprechende Möglichkeiten zu Kontakten und zum Austausch weiterzuentwickeln, um vor allem den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Diesbezüglich ist zu empfehlen, dass sich die verschiedenen Träger und Organisationen, die familienbezogene Angebote vorhalten, miteinander über deren Thematik, Zielsetzung und Platzierung austauschen und verständigen, um so Synergien zu schaffen.

(vgl. S. 161 Familienbericht Rheine Juni 2021)

Auch hier haben Spiel- und Freizeitflächen einen besonderen sozialen Wert, denn Freizeitflächen sind Orte, wo man sich austoben, treffen und Kontakte knüpfen kann. Gerade für Fami-

lien, die in Mehrfamilienhäusern leben, bieten Spielflächen eine gute Möglichkeit der Freizeitgestaltung. Auch ist es von Vorteil, dass die Nutzung von Spielflächen kostenfrei ist und diese öffentlich zugänglich sind.

Die Familienbefragung hat ergeben, dass zwei Drittel der Familien ihre Freizeit überwiegend in Rheine verbringen. Ebenso viele gaben an, dass sie wissen, wo sie sich über Freizeitangebote in Rheine informieren können. Der Aussage, dass die Freizeitangebote für Familien in Rheine attraktiv sind, stimmen jedoch weniger als die Hälfte zu. Gleichzeitig zeigte sich, dass Familien mit geringerem finanziellen Spielraum die Freizeitangebote in Rheine schlechter bewerten. Auch die Frage, ob die Familienmitglieder gemeinsam Zeit miteinander verbringen, hängt eng mit dem finanziellen Spielraum zusammen. Der Freizeitwert der Stadt Rheine wurde seitens der Familien in ihrer großen Mehrheit positiv bewertet. Optimierungsbedarfe zeigen sich im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Freizeitangeboten für Familien, die nur über geringe finanzielle Mittel verfügen.

Bei der Bewertung der Stadtteile in Bezug auf Spielflächen erreichen diese einen guten Mittelwert.

(vgl. S.109 Familienbericht Rheine Juni 2021)

Zu diesem Aspekt wurden die Themen Sauberkeit, Grünanlagen, Verkehrssicherheit, Radwegeverbindungen und Spielplätze zusammengefasst. Im Durchschnitt wurden diese Aspekte mit 3,3 bewertet (siehe Abbildung 105 Familienbericht Rheine Juni 2021). Die beste Bewertung erhielten die Stadtteile Hauenhorst/Catenhorn, Bentlage/Wietesch und Wadelheim/Schleupe. Unterdurchschnittlich wurde die Wohnqualität im Stadtteil in der Innenstadt und in Dutum/Dorenkamp/Hörstkamp bewertet. Die verschiedenen Aspekte der Wohnqualität im Stadtteil nahmen auch in den offenen Anmerkungen der Befragten einen relativ großen Raum ein. Allein 43 Anmerkungen bezogen sich auf Aspekte der Verkehrssicherheit und 37 auf Spielplätze. Im Hinblick auf die Verkehrssicherheit weisen die Befragten auf aus ihrer Sicht neuralgische Punkte in Rheine hin, an denen sie insbesondere die Sicherheit von Kindern gefährdet sehen. Auch wenn es um Spielplätze geht, wurde auf Defizite an einzelnen Stellen in Rheine hingewiesen. Aus Sicht der Eltern fehlen Spielplätze vor allem in der Innenstadt. Der Wunsch nach einer familien- bzw. kinderfreundlichen Innenstadtgestaltung wurde dabei nicht nur von Bewohner(inne)n der Innenstadt, sondern auch von Besucher(inne)n aus anderen Stadtteilen angesprochen.

Zusammenfassend sind auch diese Erkenntnisse für die Umsetzung des neuen Freizeitflächenbedarfsplanes von Bedeutung und werden auch in den jeweiligen Beteiligungsgremien ihre Berücksichtigung finden.

Auch das Thema Innenstadt und Freizeitflächen ist im Rahmen der weiteren Planungen ein „Dauerbrenner“. Besonders die neu zu gestaltende Spielfläche am Staelschen Hof und die Fläche Bernburgplatz sollten in Bezug auf Familienfreundlichkeit und Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche, Familien sowie ältere Menschen in den Fokus genommen werden. Damit sind sie wichtiger Bestandteil der Fortschreibung des Freizeitflächenbedarfsplanes 2023 - 2028.

14 Kinder- und Jugendarbeit

14.1 Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Rheine 2021 – 2026

Ein Kinder- und Jugendförderplan bildet Ziele und Handlungsschwerpunkte für einzelne Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit ab. In Rheine gilt aktuell der 4. Kinder- und Jugendförderplan, welcher eine Laufzeit von 2021 bis 2026 hat. An der Erstellung des Plans haben von Beginn an Kinder und Jugendliche mitgearbeitet; ihre Ideen und Wünsche sind über die Kapitel des Plans sehr präsent.

Einige Ziele, die aus den verschiedenen Planungsprozessen im Rahmen der Entwicklung des Förderplans herausgearbeitet wurden, bewegen sich im Bereich der Freizeitflächen für junge Menschen.

„Die Stadt Rheine ist für Kinder und Jugendliche ein Ort, der für sie attraktiv ist und mit dem sie sich verbunden fühlen“ ist ein Leitziel des Planes. Weiter heißt es in den Handlungszielen, die von den Kindern und Jugendlichen selbst formuliert wurden: *„Stadtzentral wird ein Ort geschaffen, an dem sich ausschließlich Jugendliche ohne Betreuung treffen und aufhalten können. Beispiele für einen Ort sind eine Jugendwiese an der Ems...“* und *„Es sollen Outdoor-Sportflächen gebaut werden, die außerhalb des Vereinssports genutzt werden können, wie z. B. ein Parkour-Gelände, Klettermöglichkeiten, ein Platz für Outdoor-Fitnessgeräte oder Fußball- bzw. Basketballcourts.“*

Besonders in den Jugendforen ist im Austausch mit den Kindern und Jugendlichen deutlich geworden, dass sie sich nach einem Ort in der Innenstadt sehnen, wo sie ausdrücklich „erwünscht“ sind, sich treffen können und auch mal laut sein dürfen. Oft erleben Jugendliche, die sich in Gruppen in der Innenstadt aufhalten, dass sie als störend bezeichnet werden oder sogar von manchen Personen als bedrohlich empfunden werden. Verbunden mit den Flächen für junge Menschen ist oft der Wunsch geäußert worden, dass es dort auch Möglichkeiten der Bewegung gibt. Dabei lagen innovative und moderne Sport- und Freizeitanlagen, wie z. B. Pumptrack, Skaten, Dirtbike, Kletterpark oder Parkour ganz oben auf der Wunschliste.

14.2 Interview mit Henning Wilde, Mitglied des Jugendteams der Stadt Rheine

Das Jugendteam der Stadt Rheine besteht aus jungen Menschen im Alter von 13 bis 21 Jahren, die sich dafür engagieren, die Stadt Rheine jugendgerechter zu machen und Jugendlichen in Rheine eine Stimme zu geben.

Das Team ist fester Bestandteil der Jugendarbeit in Rheine und vertritt die Wünsche und Anregungen aller Jugendlichen in Rheine. Sie organisieren verschiedene Projekte und Veranstaltungen, die die Jugendlichen selbst entwickeln, nehmen an Planungs- und Strategieprozessen der Stadt Rheine teil und vertreten die Jugend im Jugendhilfeausschuss.

Henning Wilde ist 17 Jahre alt, wohnt in Rheine und engagiert sich schon seit einigen Jahren ehrenamtlich, z. B. bei den Messdienern in St. Elisabeth, als Schülermultiplikator in der Präventionsarbeit an seiner Schule und auch im Jugendteam. Er ist selbst sportlich in Rheine unterwegs und kennt viele junge Menschen und deren Ideen und Wünsche in dem Bereich.

Diana Möllers vom Jugendamt hat mit Henning ein Interview geführt, wie er die aktuelle Situation in Rheine bzgl. Freizeitflächen für Jugendliche sieht und welche Ideen und Wünsche er und andere junge Menschen aus Rheine haben, diese zu erweitern und verbessern.

Diana Möllers: Hallo Henning!

Henning Wilde: Hallo.

Diana Möllers: Legen wir los! Wo treffen sich Jugendliche aktuell, wenn sie sich draußen treffen, also jetzt nicht in Privathaushalten?

Henning Wilde: Ich glaube das ist relativ abhängig, wo die Interessen liegen. Für Jugendliche, die keine direkt sportlichen Interessen haben, ist die Innenstadt am naheliegendsten; die schlendern durch die Stadt und setzen sich an die Ems. Ansonsten bleibt für diejenigen, die sportliche Interessen haben, der Vereinssport übrig. Für alle anderen wird sich der Platz geschaffen auch ohne Angebot, d. h. es wird sich in die Natur begeben, auch wenn das so vielleicht nicht immer gewollt ist.

Diana Möllers: Da komme ich gleich nochmal drauf zurück. Du hast gesagt sportlich betätigen, da bleibt nur der Vereinssport. Kennst du auch Freizeitflächen, wo man sich außerhalb des Vereins sportlich betätigen kann?

Henning Wilde: Ja, ich kenne einige Flächen. Da fallen mir direkt die Flächen in Neuenkirchen und Salzbergen ein zum Mountainbike fahren oder die Skateanlage in Emsdetten. Da ist allerdings das Problem, dass die außerhalb von Rheine liegen. In Rheine fehlt das Angebot. Ansonsten für übrige Sportarten denke ich an den Salinenpark, schöne Lage, schönes Territorium, wo man sich mit Freunden treffen kann, Frisbee spielen, bisschen kicken. Für den Fußballsport gibt es ein paar Bolzanlagen, die Schulhöfe. Basketballplätze, wo ich aber leider feststelle, dass die häufiger abgebaut werden.

Diana Möllers: Du hast gerade gesagt, sich in die Natur begeben, ob das gewollt ist oder nicht. Wie meinst du das?

Henning Wilde: Mir fällt da als erstes Beispiel der Mountainbike-Sport ein, der natürlich darauf basiert in Wäldern zu fahren, sich Sprünge zu bauen, und natürlich ist von allen gewünscht, eine legale Fläche zu haben, wo man fahren darf, wo man der Umwelt keinen Schaden zufügt. Das Angebot gibt es in Rheine leider nicht. Das hat immer zur Folge, dass man weit fahren muss oder in Rheine in Wäldern, wo eigentlich nicht in die Natur eingegriffen werden sollte, das dennoch gemacht wird, um die „Lust zu befriedigen“.

Diana Möllers: Wie zufrieden bist du mit der Situation aktuell?

Henning Wilde: Ich muss ehrlich sagen, dass ich momentan nicht sonderlich zufrieden bin. Alles was im Verein getan werden kann, kann man hier machen. Aber alles was Sport betrifft, der nicht im Verein betrieben werden kann bzw. wenn Jugendliche nicht an einen Verein angebunden sein möchten, geht in Rheine unter. Man muss in andere Städte fahren, sich andere Möglichkeiten schaffen oder man kann den Sport nicht ausüben. Das finde ich persönlich traurig, weil es im Interesse vieler Jugendlicher liegt, einfach mal neue Sportarten auszuprobieren oder für die, die die Sportart schon ausüben, es bequemer zu machen und ein Angebot zu schaffen.

Diana Möllers: Gehen Jugendliche noch in Vereine um Sport zu machen?

Henning Wilde: Auf jeden Fall! Mir fallen gerade die Teamsportarten ein – da auf jeden Fall. Aber es gibt nicht für jede Sportart einen Verein, bzw. manche Sportarten kann man auch gut einfach so in der Freizeit machen, wenn man passende Anlagen dafür zur Verfügung stellt. Auf jeden Fall ist Vereinssport aber noch aktuell und sollte auch weiter so betrieben werden. Allerdings gibt es auch Jugendliche oder Familien, die in keinen Verein eintreten möchten oder sich das evtl. auch nicht leisten können.

Diana Möllers: Kennst du die neue Parkour-Anlage in Mesum?

Henning Wilde: Ja, die habe ich selber auch schon besucht. Von der war ich sehr begeistert. Die werde ich auch weiterhin besuchen und weiterempfehlen. Da habe ich mich sehr drüber gefreut, dass die geschaffen wurde.

Diana Möllers: Gibt es noch andere Sportarten oder Entwicklungen im Spiel- und Freizeitbereich, die bei Jugendlichen aktuell sehr beliebt sind?

Henning Wilde: Wenn ich an jüngere Kinder denke, da fällt mir direkt das Stuntscooter-Fahren ein. Da gab es auch schon das Projekt mit der mobilen Pumptrackanlage, welches sehr gut angenommen wurde. Das ist auch ein Grund zu sagen, dass die Möglichkeiten für Scooterfahrer, also die Jüngeren, aber auch für die Älteren, für die Skateboarder, für BMXer, für Mountainbike-Fahrer, die Möglichkeiten größer werden sollten.

Diana Möllers: Wenn so eine Anlage gebaut werden sollte und wir alle Möglichkeiten hätten, wie würde die Fläche für dich persönlich aussehen?

Henning Wilde: Ich würde mir wünschen, dass es eine Fläche ist, auf der man sich mit Freunden treffen kann, sich hinsetzen kann, entspannt eine schöne Zeit haben kann, wo man nicht damit rechnen muss, dass man von anderen Leuten angemeckert wird. Eine Fläche wo man seinen Sportarten kreativen Lauf lassen kann. Ich würde mir wünschen, dass es dort eine Skateboard-Anlage gibt. Ich muss da auch nochmal an eine Pumptrack-Anlage denken, vielleicht eine Calisthenics-Anlage. Zudem würde ich mich noch über ein Volleyballfeld oder eine Basketballanlage freuen. Dazu eine freie Rasenfläche, wo man Fußball, Frisbee oder Spikeball spielen kann, wo man eine Slackline aufbauen oder einfach nur mit Freunden abhängen kann. Eine legale Graffitifläche fände ich gut, weil diese in Rheine ja reduziert wurden. Es wäre auch schön, dort Events zu veranstalten, wie z. B. Konzerte, Jugendtreffen, oder dort Projekte durchzuführen.

Diana Möllers: Neben den Sport- und Spielelementen, was muss so eine Fläche noch haben?

Henning Wilde: Ich würde mir ausreichend Mülleimer wünschen. Das ist etwas, was mir häufig auffällt, dass an solchen Plätzen viel Müll rumliegt. Dann würde ich mir noch einen Wasserspender wünschen. Das sollte für alle frei sein, das sollte für alle möglich sein, genügend Wasser zu haben. Ein Abdach wäre noch schön, wo man sich bei Regen unterstellen kann oder im Sommer Schatten hat. Toilettenanlagen wären auch wünschenswert.

Diana Möllers: Wo wäre diese Fläche, wenn du es dir aussuchen könntest?

Henning Wilde: Ich wünsche mir etwas zentrales, eine Fläche die man mit maximal 20 Minuten Fahrrad fahren erreichen kann. Mir fallen direkt ein paar Flächen an der Ems ein, wo noch genügend Platz wäre und es schön ist, wenn man nach einem anstrengenden Tag noch kurz in die Ems hüpfen kann. So, dass die Fläche für alle gut erreichbar ist und auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist.

Diana Möllers: Was ist dir sonst noch wichtig?

Henning Wilde: Ich fände es gut, wenn es solche Angebote gibt für Jugendliche, die noch nicht darüber nachdenken, so einen Sport zu betreiben, aber die Anlage diese dazu anregt, Neues auszuprobieren. So wird es präsenter und machbarer, die vielleicht Lust auf etwas Neues haben oder schon Sport betreiben.

14.3 Beteiligung des Kinderbeirates im Rahmen des Freizeitflächenbedarfsplans

Im Rahmen der Fortschreibung des Freizeitflächenbedarfsplans besuchte der Kinderbeirat Rheine am 22. Juni 2022 fünf Spielplätze in Rheine und bewertete diese. Der Kinderbeirat ist ein Angebot für Kinder aus Rheine. Er bietet den Kindern im Alter von der 5. bis zur 7. Klasse die Möglichkeit, mitzureden und sich zu engagieren. Dadurch lernen die Mitglieder des Kinderbeirates die politischen Prozesse innerhalb Rheine kennen und erfahren, was Demokratie bedeutet.

Der Kinderbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen und beschäftigt sich mit verschiedenen Themen, wie z. B. Umweltschutz, Freizeitgestaltung und weiteren Themen. Bei Aktionen und Vorhaben wird er von dem Jugendamt der Stadt Rheine und dem Jugend- und Familiendienst Rheine e. V. unterstützt.

Im Juni fanden sich insgesamt 15 Kinder am Rathaus ein, um Spielplätze ausgiebig zu testen und zu bewerten. Gemeinsam ging es mit dem Fahrrad von Spielplatz zu Spielplatz. Begonnen wurde mit dem Spielplatz an der Heinrich-Duhme-Straße. Bei der Ankunft bekamen die Kinder den ersten Fragebogen ausgehändigt und durften den Spielplatz sehr ausführlich testen und bewerten. Kriterien für die Bewertung eines jeden einzelnen Spielplatzes waren unter anderem die Anzahl und der Zustand der Spielgeräte sowie die Müllsituation, die Pflege und die Sicherheit der Geräte. Zum Abschluss des Fragebogens durften die jungen Mitglieder des Kinderbeirates Ideen, Wünsche und Anregungen in Bezug auf die Spielplätze äußern und verschriftlichen.

Die Bewertung des Spielplatzes an der Heinrich-Duhme-Straße fiel insgesamt ausreichend aus; besonders wurde hier die fehlende Sauberkeit bemängelt. Als befriedigend wurden der Zustand und die Anzahl der Spielgeräte wahrgenommen. Der zweite Spielplatz am Schneewittchenweg wurde von den Kindern positiver wahrgenommen: die Spielgeräte und deren Zustand wurden als gut bewertet. Lediglich die mangelnde Sauberkeit und der umherliegende Müll gefielen den Kindern nicht. Dennoch betonten einige Kinder, dass ihnen der Spielplatz gut gefalle. Ebenfalls überzeugte der Spielplatz am Emsland-Gymnasium die Kinder. Die Kinder fassten zusammen: „Es gibt schöne kleine und große Spielgeräte. Man kann gut klettern und schauen“. Auch hier zeigte sich das Problem der Sauberkeit; die Mülltonnen waren überfüllt, wodurch viel Müll umherlag. Gleiches zeigte sich auf dem Spielplatz am Reichenbergweg. Die Spielgeräte wurden als gut bewertet, allerdings zeigten sich hier Schmierereien, Müll und andere Beschmutzungen. Die Spielgeräte auf dem Spielplatz an der Ulmenstraße gefielen dem Kinderbeirat sehr gut. Sie betonten, dass dieser Spielplatz andere Spielgeräte als die herkömmlichen Spielplätze habe und dadurch etwas Besonderes sei. Allerdings wurde den Kindern schnell bewusst, dass bei warmen Temperaturen der Spielplatz kaum bespielbar ist, weil das Metall der Spielgeräte durch die Sonne zu heiß wird. Daher bemängelte der Kinderbeirat den kaum vorhandenen Schatten auf dem Spielplatz und wünscht sich mehr Bäume. Zuletzt besichtigte der Kinderbeirat den Spielplatz an der Nienbergstraße. Dieser wurde rundum als gut bewertet. Den Kindern gefielen die Spielgeräte wodurch durch das Fazit „Es macht hier viel Spaß!“ von einem Kind gezogen werden konnte. Durch die Fragebögen sind einige interessante Ideen und Impulse entstanden, auf die das Jugendamt der Stadt Rheine gerne eingehen möchte und die im neuen Freizeitflächenbedarfsplans berücksichtigt werden.

15 Spiel- und Freizeitflächen – Anforderungen und Investitionen

15.1 Investitionsbedarf und Folgekosten

Für die Renovierung von Kinderspielplätzen (Austausch abgängiger Geräte bzw. Ausstattung) steht insgesamt ein Budget in Höhe von 95.000,00 € pro Haushaltsjahr (wie vor 5 Jahren) zur Verfügung. Davon sind 65.000,00 € für Investitionen vorgesehen. Für den Aufwand werden 30.000,00 € jährlich eingesetzt. Hier ist keine Erhöhung in der Umsetzung des letzten Spielflächenbedarfsplanes 2017 - 2022 erfolgt.

Die Herstellung von neuen Spielplätzen in Neubaugebieten werden durchweg über die Beteiligung der Anlieger im Umlageverfahren finanziert. Auch über Förderprogramme konnten zusätzliche Mittel für Neu-, Aus- und Umbauten von Freizeitflächen akquiriert werden (siehe Städtebauförderprogramm für die Spielfläche Hasenhöhle, der Parkour/TV Mesum). Zusätzliche Mittel über Spenden und Stiftungen wurden und werden im Bereich der Modernisierung bzw. für die Anschaffung neuer Freizeitgeräte eingesetzt (z. B. Parkour-Anlage in Mesum/TV Mesum, Anschaffung einer Pumptrack/Stadtjugendring).

Nach derzeitiger Bilanzierung besteht bei den Spielflächen aufgrund der vorhandenen Geräte ein Vermögenswert in Höhe von 2 Mio. €. Um diesen Wert zu erhalten, rechnet man eine jährliche Investitionssumme in Höhe von 10 % des Vermögenswertes. Dies bedeutet, dass zur Werterhaltung der derzeitigen Spielgeräte finanzielle Mittel in Höhe von 200.000,00 € notwendig wären. Der derzeitige Haushaltsansatz von ca. 65.000,00 € für Investitionen, den Neu-/Ausbau und die Ausstattung von Kinderspielplätzen entspricht einem Anteil von 2,5 %.

15.2 Interview mit Dino Mattick, Mitarbeiter der Technischen Betriebe Rheine

Die ersten öffentlichen Spielplätze gab es bereits im 19. Jahrhundert in Deutschland. Verbindliche Leitlinien für die Planung, den Bau und die Unterhaltung gab es jedoch nicht. Mit der Normung wurde in den 1970er Jahren begonnen, da die Frage nach Sicherheitsanforderungen an einen Spielplatz aufkam. So erschien 1971 die DIN-Norm 18034 „Spielplätze für Wohnanlagen, Flächen und Ausstattungen für Spiele im Freien, Planungsgrundlagen“. Die Normen wurden laufend weiterentwickelt, einige von ihnen lösten sich gegenseitig ab. Die DIN 18034 und die DIN EN 1176 „Spielplatzgeräte“ als europaweit gültige Norm sind bei der Entwicklung und Umsetzung der Flächen, besonders bei der Unterhaltung, von wesentlicher Bedeutung (vgl. Fischer 2020, S. 3 - 5). Die für die Spiel- und Freizeitflächen verantwortliche Prüfperson muss die Inhalte genau kennen. Den in der DIN vorgegebenen, regelmäßigen Inspektionen kommt hierbei übergeordnete Wichtigkeit zu. Was das genau bedeutet, erklärt Dino Mattick, qualifizierter Spielplatzprüfer der Technischen Betriebe Rheine, im Interview:

Unterhaltungsaufwand: Aufgaben des Spielplatzprüfers der Technischen Betriebe Rheine Was macht ein(e) Spielplatzprüfer(in)?

Dino: Die Person kümmert sich insbesondere um vier Punkte:

1. Die Inspektion nach Installation der neuen Freizeitfläche bzw. vor der Freigabe.
2. Die wöchentliche visuelle Routine-Inspektion in Form einer Sichtkontrolle.
3. Die Vierteljahres-Kontrolle als operative Inspektion.
4. Die jährliche Hauptinspektion; hier werden Fundamente freigelegt und geprüft etc.

Warum hat die Stadt Rheine einen eigenen Spielplatzprüfer?

Dino: Das ist bedingt durch die Größe der Stadt und die Anzahl der Freizeitflächen. Bei insgesamt 131 Spiel- und Freizeitflächen lohnt es sich, dafür gut ausgebildetes Fachpersonal zu beschäftigen. Die Vergabe dieser umfangreichen Aufgabe wäre jedes Jahr eine kostspielige Angelegenheit. Mit eigenem Spielplatzprüfer ist die Stadt Rheine flexibel und kann kurzfristig auf Schäden etc. reagieren.

Wie bist du Spielplatzprüfer geworden?

Dino: Um sich „Qualifizierter Spielplatzprüfer“ nennen und Inspektionen nach DIN EN 1176 vornehmen zu dürfen, muss man erfolgreich ein Seminar mit abschließender Zertifikatsprüfung absolvieren. Um dafür zugelassen zu werden, ist eine mindestens dreijährige, einschlägige Berufserfahrung notwendig. Diese ist vom Arbeitgeber zu bestätigen. Die Ausbildung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil und schließt mit der „Prüfung zum „Qualifizierten Spielplatzprüfer nach DIN 79161-1 und -2“ ab. Fortbildungen und Auffrischkurse müssen laufend besucht werden.

Mit dieser Aufgabe trägst du eine hohe Verantwortung...

Dino: Das trifft zu. Es muss bei Bedarf ein lückenloser Nachweis der Kontrollen erbracht werden. Die Verkehrssicherungspflicht für eine Freizeitfläche liegt bei dem Betreiber. Kommt die Stadt der Pflicht nicht nach, muss sie sich für Unfälle mit schweren Folgen zivil- oder sogar strafrechtlich verantworten. Bis man persönlich haftbar gemacht wird, muss grobe Fahrlässigkeit nachgewiesen werden. Damit all dies ausgeschlossen werden kann, ist der regelmäßige Gang zu Fortbildungen von Bedeutung.

Eine neue Freizeitanlage wird durch die Stadt Rheine gebaut. Was sind deine ersten und fortlaufenden Aufgaben?

Dino: Es beginnt mit der Teilnahme an der Abnahme. Diese wird durch eine Prüfgesellschaft wie die DEKRA oder den TÜV durchgeführt. Im Anschluss daran laufen die regelmäßigen Kontrollen. Um zu checken, wie die Anlage angenommen wird, sind die Begutachtungen zunächst häufiger. In der laufenden Pflege schauen die Kollegen und ich schließlich ein- bis zweimal die Woche auf der Fläche vorbei.

Was passiert, wenn du einem aufgestellten Gerät keine Abnahme erteilen kannst?

Dino: Es wird mit einem Bauzaun abgesperrt, bis es entweder repariert, getauscht oder ersatzlos entfernt wird.

Was sind die häufigsten Mängel?

Dino: Vandalismus in Form von Schmierereien, zersplittertem Glas im Fallschutzbereich, kaputtgetretenen Holzeinfassungen und Geländern zur Absturzsicherung sind keine Seltenheit. Oft gibt es mit Feuerzeugen beigefügte Brandschäden oder Verunreinigungen durch Tiere. Trotz des neuen Verbotes von Hunden auf Spielplätzen mittels Satzung finden sich regelmäßig Hundehaufen auf den Freizeitflächen. Kaum zu verhindern sind darüber hinaus die wetterbedingten Schäden. Holz arbeitet, unter der Oberfläche sind Mängel am schwersten auszumachen, da sie sich außerhalb der Sicht befinden. Solche Unregelmäßigkeiten fallen bei der Jahreskontrolle auf.

Was ist ein „No-Go“ bei der Planung von Spielplätzen?

Dino: Sehr pflegeintensive Plätze halten meine Kolleg(inn)en und mich lange auf. Steile Höhendifferenzen machen beispielsweise das Mähen von Rasenflächen problematisch. Aufwendig wird es überall dort, wo ein großer Zeitaufwand für Kontrolle und Instandhaltung nötig ist.

Wie "sicher" sollten Spielplätze sein – Stichwort "kalkulierbares Risiko"?

Dino: Der unfallfreie Spielplatz ist nicht angestrebt. Eltern wollen zwar einen sicheren Spielplatz, doch die Spielplätze sollen auch attraktiv sein, Herausforderungen bieten, denn die Kinder müssen lernen, Risiken zu erkennen und einzuschätzen. Ein Restrisiko bleibt daher immer.

Dino, vielen Dank für das Interview und allzeit sichere Spielplätze! ;-)

16 Fortschreibung der Freizeitflächenbedarfsplanung

Der Freizeitflächenbedarfsplan soll in den nächsten 5 Jahren (2023 - 2028) umgesetzt werden.